Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 187. **Bromberg, Sonnabend den 17. August 1929.** **53. Jahrg.**

Die Weltfahrt.

Der Weg des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 15. August. Heute früh um 4.35 Bordzeit ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" zur Weltfahrt aufgestiegen. Nach einer für Überholung und Neuausrüstung des Schiffes nach der Rückkehr von Amerika erforderlich gewordenen Reisepause von vier Tagen hat sich Dr. Eckener mit dem „Graf Zeppelin" wiederum auf den Weg gemacht, um die Weltfahrt in der denkbar kürzesten Zeit zu unternehmen. Am Abend vor der Abfahrt wimmelte Friedrichshafen von Menschen. Die Quartiere waren überfüllt, und die Restaurants mußten bis morgens offengehalten werden, um den Tausenden von Fremden Unterkunft zu bieten. Im Hotel der „Zeppelin"-Reisenden wurde bis zur Abfahrt der Passagiere zum Parkplatz in glänzender Stimmung festlich Abschied gefeiert. Um 3 Uhr 30 Minuten begaben sich die zwanzig Fahrgäste nach der Werft, um ihre Plätze im Luftschiff zu belegen. Während die Passagiere die Gondel bestiegen, wurden die Motoren noch einem kurzen Probelauf unterzogen. Nachdem die Besatzung und die Fahrgäste sich an Bord begeben hatten, und auch Dr. Eckener nach herzlichem Abschied von seiner Familie ins Schiff gestiegen war, ging es um 4.17 Uhr an das Auswiegen des Schiffskörpers. Um 4.24 Uhr schleppte die Belegschaft das Luftschiff durch das Westtor mit dem Heck nach vorn hinaus in den beginnenden Tag. Als das Luftschiff, flankiert von der begeisterten Menge, die Halle hinter sich gelassen hatte, wurde es mit dem Bug nach Südosten gedreht und von den Tauen und Leinen befreit. Nochmals ein kurzes Ausbalancieren des Schiffskörpers, dann erhob sich „Graf Zeppelin" unter dem Jubel der Massen in die Luft.

Stettin, 15. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" überflog um 12.10 Uhr Stettin. Lebhaft begrüßt von der Bevölkerung nahm es Kurs nach Nordosten.

Berlin, 15. August. Der „Graf Zeppelin" ist heute vormittag auf seiner großen Weltreise zum Gruße über Berlin erschienen. Wie früher, haben auch diesmal wieder Hunderttausende gejubelt, als der silberne Leib des Luftschiffes aus dem Dunst des warmen, sonnendurchfluteten Sommermorgens über den Häusern der Reichshauptstadt erschien. Nur wenige Minuten war das Schiff zu sehen, und doch erfüllte sein Anblick mit Freude und Stolz; dieses Luftschiff, das schon auf zwei Atlantikfahrten seine Zuverlässigkeit bewiesen hat, ist längst Gemeingut des deutschen Volkes geworden. Ohne Zweifel stehen dem Luftschiff schwere, harte Tage bevor. Ein Gebiet, das niemals von einem Luftschiff überquert wurde, soll jetzt überflogen werden, wenig bekannte, schwach zivilisierte Gegenden im fernen Osten angesteuert werden; Tokio ist das nächste Etappenziel der Fahrt.

Danzig, 15. August. Zehn Minuten nach 3 Uhr traf das Luftschiff „Graf Zeppelin" bei schönstem Wetter in Danzig ein, beschrieb eine Schleife über der Stadt und fuhr dann nach Königsberg weiter. Tausende von Menschen grüßten das Luftschiff. Der Senat hat an Dr. Eckener ein warmes Begrüßungs- und Glückwunschtelegramm auf radiotelegraphischem Wege übermittelt.

Königsberg, 15. August. Drei Minuten vor 16 Uhr kam „Graf Zeppelin" in Sicht, aus Westen über Pillau sich nähernd. Er flog eine große Schleife über der Stadt, deren Straßen und Dächer von unzähligen Tausenden dicht gefüllt waren. Jedes Fleckchen, das irgendwie bessere Sicht ermöglichte, war ausgenutzt. Jubelnd begrüßt von der Königsberger Bevölkerung, setzte der Zeppelin dann um 16.20 Uhr seinen Flug in Ostrichtung fort. Über Königsberg war „Graf Zeppelin" von vier Flugzeugen, zwei Doppeldeckern und zwei Eindeckern, flankiert und umschwirrt. Um 16 Uhr 50 Minuten überflog das Luftschiff die deutschen Grenzpfähle.

Tilsit, 15. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" kam in Tilsit gegen 5 Uhr am westlichen Horizont in Sicht und flog bei bewölktem Himmel, völliger Windstille und niedriger Höhe in langsamer Fahrt über die Stadt, die es in östlicher Richtung wieder verließ, um nach dem Memelland zu fliegen.

Das Luftschiff über Litauen.

Kowno, 15. August. Gegen 8 Uhr abends hat der „Graf Zeppelin", einen Bogen um Kowno machend, das litauische Territorium überflogen und dann Kurs auf die lettländische Provinzstadt Dünaburg genommen. Zur Begrüßung hatte die Kownoer Heeresleitung vier Heeresflugzeuge abgesandt, die den „Zeppelin" bei Dotnuwa erreichten und ihm bis zur lettländischen Grenze das Geleit gaben. Die Kownoer Bevölkerung, die den „Zeppelin" mit Spannung erwartet hatte, war sehr enttäuscht. Tausende von Menschen hatten auf das Erscheinen des Luftschiffes über Kowno gewartet. „Graf Zeppelin" überflog Litauen in der Linie Jurbardas—Roseinai—Kedainiai—Dotnuwa.

In ostnordöstlicher Richtung über dem Ural.

Kowno, 16. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Kowno gemeldet wird, hat die Moskauer Funkstation eine Meldung vom Zeppelin aufgefangen, nach der das Luftschiff heute früh um 8.15 Uhr mitteleuropäischer Zeit etwa 200 Kilometer nördlich von Perm gesichtet wurde. Das Luftschiff fliegt mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 130 Kilometern in ostnordöstlicher Richtung auf den Ob zu.

Moskau wurde infolge ungünstiger Wetterverhältnisse nicht überflogen.

Verschärfte Situation im Haag.

Haag, 16. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Situation hat sich im allgemeinen bedeutend verschlechtert. Snowden hat an Jaspar ein Schreiben mit der Anfrage gerichtet, ob sein Antrag am Sonnabend auf die Tagesordnung gesetzt werden wird. Die englische Presse schreibt von einem Sieg Snowdens; dagegen dementiert Loucheur kategorisch das Gerücht, daß sich Frankreich mit der Revision des Youngplans einverstanden erklärt habe.

Pessimismus in London und Paris.

London, 16. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Verhandlungen der Tributkonferenz werden in London mit einiger Besorgnis verfolgt. Einer Reutermeldung zufolge soll Schatzkanzler Snowden darauf vorbereitet sein, den Haag am Sonnabend zu verlassen, wenn seine Forderungen nicht erfüllt werden.

Paris, 16. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Pariser Presse spricht sich über den Gang der Haager Verhandlungen pessimistisch aus, da Snowden auf seinen Forderungen besteht.

Amerika will intervenieren.

London, 16. August. (Eigene Drahtmeldung.) Um die Haager Konferenz zu retten, haben sich die Vereinigten Staaten entschlossen, zu intervenieren. Die Aktion der Vereinigten Staaten soll von der Befürchtung über das Schicksal der Abrüstungskommission zur See diktiert sein. (? D. R.)

Die Räumungsfrage entschieden.

Haag, 16. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Frage der Rheinlandräumung ist bereits grundsätzlich entschieden. Frankreich macht jedoch seinen Standpunkt in dieser Frage von der — sei es auch modifizierten — Annahme des Youngplans abhängig. Die Modifizierung des Youngplans ist aber das schwierigste Problem, da Briand unter dem Druck der französischen öffentlichen Meinung seinen Standpunkt in der Frage der Zahlungen verschärft hat. Auf dem Gebiet der Änderung des Youngplans sind bis jetzt keine Ergebnisse erzielt worden. Dem „Echo de Paris" zufolge hat Briand die Militärsachverständigen angewiesen, den Plan der Rheinlandräumung auszuarbeiten und ihn am heutigen Freitag der politischen Kommission vorzulegen.

Der unerbittliche Snowden.

Haag, 16. August. (PAT.) Der ganze gestrige Tag wurde mit Privatbesprechungen der Hauptdelegierten der Haager Konferenz ausgefüllt. Die Besprechungen werden wahrscheinlich auch noch den Freitag über andauern bis zur Einberufung der Sitzung der Finanzkommission, die am morgigen Sonnabend erfolgen soll. In Kreisen der englischen Delegation hofft man, daß die Finanzkommission dann schon Unterkommissionen wird ins Leben rufen können, die ihrerseits die Frage der besonderen, mit den Forderungen Snowdens zusammenhängenden Probleme eingehend prüfen werden. Der Standpunkt Großbritanniens in der Frage des Youngplans hat sich bis jetzt nicht geändert. Auch die anderen Delegierten der Staaten unterhielten sich über Fragen, die mit dem Youngplan zusammenhängen und suchten nach einer Verständigungsformel bezüglich jener Punkte, an denen der britische Schatzkanzler so entschieden festhält. Konkrete Ergebnisse haben diese Vorbesprechungen zwar noch nicht gezeitigt; englische Blätter melden jedoch, daß die Konferenz aus dem toten Punkt herausgekommen sei. Es bestehe die Hoffnung, daß in den wichtigsten Fragen eine Verständigung gefunden werden wird. Einem Pressevertreter gegenüber soll der französische Minister Loucheur gesagt haben: „Die Atmosphäre hat zwar eine Entspannung erfahren, doch die Konferenz befindet sich noch im Fieber."

Frankreich und Belgien wollen etwas nachgeben.

Haag, 16. August. (PAT.) Gerüchten zufolge, die gestern im Umlauf waren, sind Frankreich und Belgien zu gewissen unbedeutenden Zugeständnissen in der Frage der unbedingten Raten bereit. Die größten Zugeständnisse werden aber von Italien gefordert, das im Vergleich zum Dawesplan am meisten erhalten hat. Der Standpunkt der italienischen Delegation ist bis jetzt nicht bekannt. Italien ist nicht allein an den Jahreszahlungen, sondern auch an den Sachlieferungen interessiert. Hiesige politische Kreise zweifeln daran, daß die italienische Delegation die an sie gerichtete Forderung ernst nehmen werde. (Inzwischen wurde auch die „unbeugsame Nachgiebigkeit" der Franzosen und Belgier dementiert. D. R.)

Das Schicksal der Konferenz liegt bei Snowden.

Haag, 16. August. (PAT.) Briand konferierte gestern mit Loucheur und Chéron, um den Standpunkt Frankreichs gegenüber den Forderungen Englands betr. die Revision des Youngplans endgültig zu präzisieren. Hierauf hatten Briand und die Mitglieder der Delegation eine Besprechung mit den Sachverständigen Belgiens, Italiens und Japans. Die Ergebnisse dieser Beratungen werden geheim gehalten, doch wird festgestellt, daß der Standpunkt der französischen Delegation zum Youngplan keine Änderung erfahren hat. Die Delegierten Frankreichs, Italiens, Belgiens und Japans haben nach abermaligen Beratungen die vollkommene Einmütigkeit über die Ansichten der Sachverständigen festgestellt. Das endgültige Schicksal der Konferenz liegt bei Snowden.

Snowden hat an die im Haag versammelten Staatsmänner ein Schreiben gerichtet, in dem er fordert, seinem Vorschlag auf Revision des Youngplans unverzüglich näher zu treten, da er auf eine Entscheidung nicht länger warten könne. Die britische Delegation stellt allerdings fest, daß dieses Schreiben lediglich den Charakter einer privaten, dem belgischen Ministerpräsidenten Jaspar übersandten Note gehabt habe. Snowden habe darin die in der Kommission abgegebene Erklärung wiederholt, in der er der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die gegenwärtig schwebenden privaten Unterredungen bald zu einem positiven Beschluß führen mögen, Unterkommissionen ins Leben zu rufen, die den Teil des Youngplans revidieren sollen, in dem von der Skala des prozentualen Anteils an den deutschen Jahreszahlungen die Rede ist.

Die deutschen Delegierten sind eifrig am Werk, um eine grundsätzliche Regelung der wichtigsten Fragen der Konferenz noch vor dem 1. September zustande zu bringen und zwar mit Rücksicht darauf, daß am 1. September die volle Annuitätsrate des Dawesplans fällig ist, der solange in Kraft bleibt, bis der Youngplan durch die Regierung und das Parlament bestätigt wird. Besonders schwierig wäre die Lage auf dem Geldmarkt Deutschlands, da der laufende Staatshaushalt Deutschlands auf Grund der finanziellen Reduktionen aufgebaut ist, die Deutschland durch die Annahme des Youngplans erzielen würde. Diese Frage bildet den Gegenstand der Gespräche zwischen dem Reichsfinanzminister Hilferding und dem Finanzminister Chéron und Schatzkanzler Snowden. (Bei dem Ausbruch einer deutschen Finanzkrise wären die Gläubigerstaaten zum mindesten ebenso geschädigt wie die Deutsche Regierung, die bei einer solchen Situation nach dem Dawesplan den vollen Transferschutz beantragen kann. D. R.)

Der Kampf um die Tributkohle.

Die Mittwoch-Sitzung der Finanz-Kommission.

Haag, 15. August. (PAT.) Die gestrige Sitzung der Finanzkommission begann vormittags 9 Uhr unter dem Vorsitz des belgischen Ministers Baron de Houtard. Als erster sprach

der französische Minister Loucheur

über die Sachlieferungen. Grundsätzlich, sagte er, habe Frankreich nichts gegen den englischen Antrag auf Einschränkung der Naturalleistungen einzuwenden und widersetze sich auch nicht der Forderung, die Frage einer besonderen Unterkommission zu überweisen. Loucheur weist jedoch darauf hin, daß nach seiner Ansicht die Naturalleistungen nicht einen solchen Einfluß auf den Außenhandel Großbritanniens und dessen Arbeitslosigkeit ausüben können, wie dies der englische Minister Graham dargelegt hat. Andererseits ist er sich sehr gut der Lage Deutschlands bewußt, das ohne Naturalleistungen nicht imstande wäre, seine Entschädigungsverpflichtungen in vollem Umfange in bar zu decken. Seinerseits möchte er auf Grund seiner bisherigen Erfahrungen betonen, daß er keinen anderen Weg sieht, das Problem der Tributzahlungen zu lösen. „Die Frage der Naturalleistungen bildet nicht allein ein reines Tributproblem, sondern hängt auch mit dem Gesamtkomplex des internationalen wirtschaftlichen Austausches zusammen, und wenn es sich z. B. um die Kohle handelt, so würde die Ausschaltung der Lieferung von Tributkohle nicht allein die Kohlenkrisis Englands nicht mildern, sondern im Gegenteil

ein abermaliges Chaos auf dem Kohlenmarkt,

eine neue Konkurrenz der deutschen Kohle und was darauf folgt, einen neuen Preiskampf, die Herabsetzung dieser Preise und somit die Vertiefung der ohnehin schon bestehenden Kohlenkrisis zur Folge haben. Bei der Lösung des Problems der Lieferungen von Tributkohle wird man nicht allein die Interessen der produzierenden, sondern auch die Interessen der konsumierenden Staaten, d. h. in erster Linie Italiens, im Auge haben müssen. Zusammenfassend stimmt die französische Delegation dem Antrage zu, diese Frage in einer besonderen Unterkommission zu prüfen.

Hierauf sprach der rumänische Minister **Mironescu**, der auf die Interessen Rumäniens in der Frage der Naturalleistungen mit Rücksicht auf die bereits bis zum Jahre 1931 abgeschlossenen Verträge hinwies. Nach Erschöpfung der Diskussion in der Frage der Naturalleistungen ging man wieder zur Generaldiskussion über, in deren Verlauf der Vertreter Portugals, sowie der griechische Vertreter **Venizelos** das Wort ergriffen.

Damit wurde die Generaldiskussion geschlossen. Die nächste Sitzung wurde auf Sonnabend vormittag angesetzt. Die Versammelten gaben der Hoffnung Ausdruck, daß das Ergebnis der vertraulichen Besprechungen, die die Delegationen während der Pause pflegen werden, eine neue Situation schaffen wird, die es der Finanzkommission in der Sonnabend-Sitzung gestatten würde, eine Unterkommission zur genauen Prüfung der einzelnen Fragen einzusetzen. Die Versammlung trug einen versöhnlichen Charakter, und die Ansprache Loucheurs enthielt viele höfliche Wendungen an die Adresse sowohl Englands als auch Deutschlands und Italiens.

Die Rheinland-Kontrolle

wird von Dr. Wirth im Namen des deutschen Gesamtvolkes entschieden abgelehnt.

In diesen Tagen ist im Haag ein Juristenkomitee zusammengetreten, um die Vertragsgrundlage bezüglich der Schlichtungsmöglichkeiten im Rheinlande zu prüfen. Auf französischer Seite will man bekanntlich das Mandat dieses Komitees auch auf die Prüfung der Kontrollvorschläge übertragen, welche der französische Außenminister ausgearbeitet und dem Komitee bereits zugeleitet hat. Nach deutscher Auffassung ist eine solche Diskussion vollständig ausgeschlossen und geht über das sachliche Mandat der juristischen Sachverständigen weit hinaus. **Die Einsetzung einer Rheinlandkontrolle ist eine politische und keine juristische Frage,** und ist als solche gerade im zuständigen Gremium der politischen Kommission von den deutschen Reichsministern entschieden zurückgewiesen worden.

Das Wiederauftauchen der Kontrollfrage hat in Deutschland alte Besorgnisse neu geweckt und keine Beschwichtigungsversuche Briands können über das Kritische der Situation hinwegtäuschen. Insbesondere haben die Ausführungen Dr. Wirths und Stresemanns in der politischen Kommission vom 9. August letzte Klarheit geschaffen. Die Tatsache, daß Dr. Wirth mit einer längeren Rede in die Diskussion eingegriffen hat, ist in allen Delegationen sehr stark vermerkt worden. Besonders im Hinblick auf den neuen Versuch Briands, in Form eines von ihm entworfenen Memorandums die Feststellungskommission schmackhaft zu machen, gewinnt die Rede des deutschen Ministers für die besetzten Gebiete ebenso wie der bekannte Briefwechsel zwischen ihm und dem Vorsitzenden der Zentrumspartei, Prälat Kaas, größte Bedeutung. Die holländische Presse hat über die Wirth-Rede ausführliche Inhaltsangaben veröffentlicht; nunmehr hat sich auch die deutsche Delegation entschlossen, ihrerseits die von den anderen nicht geübte Diskretion zu brechen. Die Berliner „Germania" sieht sich daher in der Lage, die wesentlichsten Ausführungen Dr. Wirths im Wortlaut wiederzugeben:

„Die Aufwerfung der Kommissionsfrage durch Herrn Briand ist vom Gesichtspunkte der innenpolitischen Entwickelung Deutschlands von größter Tragweite. Ich gehöre zu den Politikern Deutschlands, die aufrichtig den Gedanken der Völkerverständigung sowohl gegen Frankreich, wie auch gegenüber den anderen Nationen gepflegt haben. Zusammen mit meinen Freunden Rathenau und Erzberger haben wir daran gearbeitet, den Weg des Friedens zu bereiten. Nach uns hat Herr Dr. Stresemann diesen Weg mit Erfolg, aber auch mit Opfern fortgesetzt. Jetzt stehen wir wieder an einer Zeitwende. Ich wäre nicht aufrichtig, wenn ich sagen würde, wie die Kommissionsforderung in Deutschland wirkt. Ich darf daher mit demselben Freimut sprechen, wie Herr Snowden. **Gestern sagte Briand mir, er könne kein Versprechen abgeben, es bei dem französischen Parlament durchzusetzen. Das gilt aber auch für die deutsche Delegation in der Kommissionsfrage. In dieser Frage müssen wir eine Haltung einnehmen, die wir vor dem deutschen Parlament verantworten können.** Verkennen Sie nicht die Psychologie des deutschen Volkes. Wir sind eine junge Demokratie. Es war in den verflossenen zehn Jahren nicht möglich, dem jungen deutschen Staat die Stetigkeit zu geben, die gestatten würde, sie erneut in die Gefahr schwerster innerer Auseinandersetzungen zu stürzen. **Der Youngplan legt uns durch die von ihm vorgeschlagene Lösung der Reparationsfrage Verpflichtungen in einem Ausmaße auf, das in der Geschichte unerhört ist.**

Diese Sachlage hat in Deutschland eine Bewegung gegen den Youngplan hervorgerufen, die von starken Schichten des Volkes getragen wird und im Wachsen begriffen ist. Wenn wir in diesem Falle mit einer Kommission, die Briand vorschlägt — selbst wenn sie, wie er sagt, von seiner Seite wohlmeinend gedacht ist —, vor das deutsche Volk treten, **so würden wir von dem Volkswillen wohl mit Recht hinausgefegt.** So gut wie Herr Briand sich an sein Parlament hält, ebenso deutlich müssen wir sagen, **daß es keine deutsche Regierung geben könne, die über die Vergleichskommission von Locarno und über den Völkerbund hinaus eine neue Einrichtung der erwähnten Art auf sich nehmen könnte.** Wer die friedliche Entwicklung in Deutschland fördern will, der möge es unterlassen, das Werk von Locarno einer neuen Belastungsprobe auszusetzen, die es nicht bestehen würde. Wenn ich übrigens von der Deutschen Regierung sagte, daß es für sie keine Möglichkeit des Zurückweichens gibt, so darf ich als Angehöriger der Zentrumspartei, die im Rheingebiet besonders stark vertreten ist, dies noch besonders unterstreichen.

Wir wollen uns nicht Unmöglichkeiten zumuten. Als Reichsminister für die besetzten Gebiete habe ich die Verständigungspolitik des Herrn Stresemann stets mit Entschiedenheit unterstützt. Mit gleicher Entschiedenheit lehnen wir beide diese Kommission ab, die ständig erweiternde Unruhequellen schaffen und den Streit verewigen würde. Das deutsche Volk ist in seiner großen Mehrheit für den Völkerbund gewonnen, dessen moralische Autorität anerkannt wird. Die Autorität der normalen Instanzen des Völkerbundes, insbesondere des Völkerbundrates, sollte nicht durch ständige Schaffung neuer Organe geschwächt werden. In schwierigen Fällen kann gerade der Völkerbundrat ein starker Friedensfaktor sein. In weniger bedeutenden Streitfällen wird die Vergleichskommission des Locarnopaktes ausreichen. Dagegen würde die von Herrn Briand vorgeschlagene Kommission ebenso überflüssig wie geradezu nachteilig sein.

Alle deutschen Parteien verlangen einmütig, daß die deutsche Politik nicht mit einer Kommission, die eine verschleierte Kontrolle darstellen würde, belastet, und so das deutsche Volk erneut aufs Tiefste erregt und aufgewühlt werde. Herr Briand möge seinen Kommissionsplan, den er vor dem Inkrafttreten des Kelloggpaktes faßte, jetzt zurückstellen, wo dieser Pakt Rechtskraft erlangt hat. Es wäre für das deutsche Volk ganz unverständlich, daß gerade jetzt neue Instanzen geschaffen werden sollen, die letzten Endes aus Mißtrauen hervorgehen, und naturgemäß zu Mißtrauen und Auseinandersetzungen führen müssen."

Die Enteignung geht weiter!

Alt-Tomischel wird liquidiert.

Der „Monitor Polski" (Nr. 186 vom 14. August) veröffentlicht einen Beschluß des Liquidationskomitees in Posen vom 9. August d. J., nach welchem das Rittergut Alt-Tomischel im Kreise Neu-Tomischel des Herrn Max von Poncet mit allem lebenden und toten Inventar, mit allen Vorräten sowie den eingetragenen Hypotheken-Teilen endgültig in den Besitz des Staates übernommen werden, die infolge der durch den Besitzer geleisteten Amortisationszahlungen Grundschulden des Inhabers geworden sind. Die Wohnungseinrichtung ist von der Liquidation ausgeschlossen. Das Gut hat einen Umfang von 2073,71,00 Hektar, die Höhe der Entschädigung wurde auf 2 054 500 Złoty festgesetzt. Von dieser Entschädigung kommen in Abzug 564 055,72 Złoty zur Deckung der vom Staatsschatz übernommenen hypothekarischen Verpflichtungen, der Forderungen der staatlichen Agrarbank in Posen, sowie der Liquidationskosten. Im Laufe von spätestens einem Monat vom Augenblick der Übergabe der Besitzung an den Neuerwerber hat der bisherige Besitzer zusammen mit den Mitbewohnern das Gut zu verlassen, widrigenfalls die Exmission erfolgen soll.

An chdie Staatsangehörigkeit des Herrn von Poncet ist umstritten. Die Liquidation seines Gutes gehört zu den strittigen Fällen, über deren Liquidationsfähigkeit die Adatschi-Kommission sich erst einigen soll. Ein weiterer Kommentar dürfte sich erübrigen.

Das Pariser Gegenstück zu Oppeln.

Drei Monate Gefängnis für Wasiutyński.

Paris, 16. August. (PAT.) Vor der zehnten Strafkammer des Bezirksgerichts des Seine-Departements in Paris fand am Mittwoch die Verhandlung gegen den Ingenieur Wasiutyński statt, dem zur Last gelegt wurde, einen Staatsbeamten im Dienst bei dem bekannten Zwischenfall auf dem Nordbahnhof in Paris tätlich beleidigt zu haben. Zur Verhandlung war als einziger Zeuge der Gehilfe des Stationsvorstehers erschienen, dem der Ingenieur Wasiutyński im Laufe der Auseinandersetzung über den Platz im Eisenbahnzuge einen Schlag versetzt hatte. Der Polizeikommissar war zur Verhandlung nicht erschienen. Es wurde nur seine vor dem Untersuchungsrichter gemachte Aussage verlesen, in der es hieß, daß er mit den Händen herumgefuchtelt habe, so daß der Angeklagte annehmen konnte, daß man ihn tätlich habe angreifen wollen; dies habe eine Reaktion von seiner Seite zur Folge gehabt. Ingenieur Wasiutyński legte die Gründe des Zwischenfalls dar und erklärte, er bedauere, daß er sich habe hinreißen lassen.

Die Nordbahngesellschaft trat als Zivilkläger auf und forderte eine strenge Bestrafung des Angeklagten, ferner eine Entschädigung in Höhe von 300 Frank für den mißhandelten Gehilfen des Stationsvorstehers, 50 Frank für die Eisenbahngesellschaft, sowie die Bekanntgabe des Urteils durch Plakatanschlag auf Kosten des Angeklagten. (Das ist eine ganz besondere Freundlichkeit gegenüber dem polnischen „Freunde".) Der Verteidiger legte in seiner Rede besonders Nachdruck auf die bei der Eisenbahngesellschaft herrschenden Mißstände, die die Ursache des ganzen Zwischenfalls gewesen seien. Der Staatsanwalt ergriff nicht das Wort und überließ das Urteil den Richtern.

Das Urteil lautet auf drei Monate Gefängnis mit Strafaufschub und 50 Frank Geldstrafe. Ferner hat der Angeklagte an den Gehilfen des Stationsvorstehers 200 Frank und an die Eisenbahngesellschaft 25 Frank zu zahlen. Die Veröffentlichung des Urteils durch Plakatanschlag lehnte das Gericht ab. Ingenieur Wasiutyński ist bereits nach Warschau abgereist.

Denkmalsstürmer.

Eine schmerzliche Erinnerung weckt bei uns Brombergern und nicht allein bei uns folgende Meldung, die der schlesische Korrespondent des Krakauer **„Ilustrowany Kurj. Codzienny"** seinem Blatte zur Verfügung stellt:

„An der Grenze Teschen-Schlesiens und Mährens erheben sich an der Ostrawica die mächtigen Ruinen eines alten im 16. Jahrhundert durch das polnische Geschlecht Siedlnicki (Wappen Oderwitz) errichteten Schlosses. Diese Ruinen sind sehr vernachlässigt, trotzdem die Tschechen dafür bekannt sind, daß sie alte geschichtliche Denkmäler gehörig zu schätzen verstehen. Erst jetzt wird der Grund dieser absichtlichen Vernachlässigung bekannt. „Gewisse maßgebende" Kreise sind auf die Idee gekommen, diese Ruinen, die sich auf dem Gebiet der Gemeinde Polnisch-Ostrau (jetzt umgetauft in Schlesisch-Ostrau) befinden, unter dem Vorwand zu zerstören, daß die Schloßruinen auf einem Gebiet stehen, das zu Bergwerksarbeiten ausgenutzt wird. Dies ist offenbar eine durchaus unbegründete Ausrede; denn unmittelbar am Schlosse vorbei fließt der Fluß Ostrawica, und es ist bekannt, daß man unter Flüssen Kohlen nicht fördern darf. — Es kann daher keine Rede davon sein, daß das Schloßgebiet durch Bergwerksarbeiten unterhöhlt wird. Den Wunsch, die Schloßruinen zu zerstören, müssen wir daher als den Willen betrachten, eine der letzten Erinnerungen, die Teschen Schlesien mit der Geschichte Polens verbinden, von der Erdoberfläche verschwinden zu lassen. Im letzten Augenblick erfahren wir, daß neulich in Polnisch-Ostrau eine Kommission des Bergbaues und des staatlichen Denkmäleramts in Mährisch-Bern geweilt hat, die die Baulichkeiten besichtigte und die Entscheidung über das Schicksal der alten Ruinen treffen wird. Wir haben die Hoffnung, daß sich die Kommission zur Objektivität aufraffen und nicht gestatten wird, daß alte historische Denkmäler vernichtet werden."

Welche Stadt und welches Städtchen in Westpolen, hat sich in den letzten Jahren etwa keinen Sturm auf historische Denkmäler geleistet? Man muß schon sagen: die Krokodilstränen des Krakauer „Kurjerek" sind nicht gerade ein Beweis von Ehrlichkeit!

Die nichtständigen Ratssitze.

Dem „Berl. Tagebl." wird von seinem Genfer Korrespondenten berichtet:

Bei den während der bevorstehenden Völkerbundversammlung vorzunehmenden Neuwahlen für die nichtständigen **Ratssitze** werden die 1926 auf drei Jahre gewählten drei Staaten **Polen, Chile und Rumänien ausscheiden.**

Polen, dem bekanntlich ein sogleich wiederwählbarer Ratssitz zuerkannt worden ist, dürfte wiedergewählt werden. Ferner kommt ein Staat der Kleinen Entente in Betracht, wahrscheinlich Südslawien, und für Chile ein anderer lateinamerikanischer Staat. Die regelmäßige Vertretung Latein-Amerikas durch drei nichtständige Sitze im Rat war bekanntlich für den Fall der Rückkehr der führenden Staaten dieser Gruppe, Brasiliens oder Argentiniens, in den Völkerbund gedacht. Es muß nunmehr damit gerechnet werden, daß man die Auffassung vertritt, bei dauerndem Fernbleiben dieser großen Staaten sei der Grundsatz einer so starken Vertretung des übrigen Latein-Amerikas auf die Dauer nicht aufrechtzuerhalten. Sollte diese Auffassung bei den Ratswahlen die Oberhand gewinnen, so dürfte Norwegen für einen nichtständigen Sitz in Betracht kommen.

Chinas Kriegsvorbereitungen.

Moskau, 14. August (PAT). Wie die Presse meldet, trifft China umfangreiche Kriegsvorbereitungen im Abschnitt Hajlari am Amur. Die dort gruppierten chinesischen Truppen werfen Schützengräben aus und legen Drahtverhaue. Nach einer Meldung der japanischen Presse-Agentur Ho-minu sollen in Hajlari drei neue Bataillone, einige Lastautomobile und ein Panzerzug eingetroffen sein. Reuter erfährt, daß der japanische Außenminister sich abermals bemüht, die Sowjets zum Beginn von Verhandlungen zu bewegen.

*

Aus Charbin werden weitere Sabotageakte gemeldet. Ein Güterzug wurde zerstört und in einem Weizenschuppen Feuer angelegt. An der Grenze soll es zwischen chinesischen und russischen Beamten zu Zusammenstößen gekommen sein, in deren Verlauf zwei Chinesen getötet wurden.

Die „Times" berichten, daß die wenig entgegenkommende Haltung Chinas Sowjetrußland gegenüber in erster Linie auf die Regierung in Nanking zurückzuführen war, die sich in die Erfolg versprechenden Verhandlungen zwischen Mukden und Moskau einmischte.

Die russische Staatsbank befindet sich gegenwärtig in vollkommener Liquidation und baut alle ihre Zweigniederlassungen ab.

Paris, 14. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie der „Petit Parisien" aus Schanghai meldet, veröffentlicht die chinesische Regierung Mitteilungen über eine Reihe von Zwischenfällen an der sibirisch-mandschurischen Grenze, die sich in den letzten Tagen ereigneten und für die von der chinesischen Regierung den Russen die Schuld in die Schuhe geschoben wird. Am Sonntag eröffneten russische Truppen in der Nähe von Suifoni das Feuer mit Maschinengewehren und Feldgeschützen. Zwei Chinesen wurden dabei getötet und mehrere verletzt. Am Montag sei es zu neuen Schießereien gekommen, wobei auf beiden Seiten Verwundete festgestellt wurden. Die Grenze wurde nicht überschritten und der chinesische Bevollmächtigte ist immer noch in Mandschuria und verhandelt gelegentlich mit dem Sowjetkonsul, der ihm gegenüber auf der anderen Seite der Eisenbahnbrücke wohnt.

Republik Polen.

Polnischer Zusammenschluß zu den Stadtverordneten-Wahlen.

Posen, 12. August. (PAT.) In der am 10. d. M. stattgefundenen Sitzung der NPR-Linken wurde die Bildung eines Wahlblocks für die Stadtverordneten- und Landtagswahlen auf dem Gebiet der westlichen Wojewodschaften, d. h. Posen und Pommerellen, unter der Bezeichnung „Polnisch-demokratischer Block" bestätigt. Dem Block gehören an: Berufsorganisationen der Arbeiter, Organisationen der Staats- und Selbstverwaltungsarbeiter sowie der geistigen Arbeiter und NPR-Linke.

Aus anderen Ländern.

Wieder Unruhen in Samoa.

London, 14. August. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen aus Wellington kam es am Dienstag in Apia, auf der früheren deutschen Insel Samoa, zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und 250 streikenden Kulis, in dessen Verlauf die Polizei von ihren Gummiknüppeln und ihren Schußwaffen Gebrauch machen mußte. Vier Kulis wurden schwer und zehn leichter verletzt. Verschiedene europäische und samoanische Polizeioffiziere erlitten durch Steinwürfe Verletzungen.

Aufruhr auf einem französischen Schiff.

Madrid, 14. August. Auf dem französischen Schiff „Skutari", das im spanischen Hafen Ferrol vor Anker lag, brach ein Aufruhr der Besatzung aus. Die aufrührerischen Matrosen warfen ihren Kapitän ins Wasser; dieser erreichte jedoch schwimmend das Ufer und alarmierte die Hafenbehörde. Nachdem die Seepolizei Verstärkungen erhalten hatte, entwickelte sich zwischen dieser und den Rebellen ein regulärer Kampf, bis es schließlich gelang, Herr der Situation zu werden. Die Besatzung wurde in Ketten gelegt; sie wird nach Frankreich geschickt werden, mit Ausnahme von zwei Rädelsführern, die in ein spanisches Gefängnis eingeliefert wurden.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 187.

Bromberg, Sonnabend den 17. August 1929.

Pommerellen.

16. August.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die Stadtverordneten-Wahlen** sind in Graudenz, wie ein polnisches Blatt wissen will (eine offizielle Bekanntmachung ist bisher noch nicht erfolgt), vom Magistrat auf Sonntag, 6. Oktober d. J., anberaumt worden. *

× **Bevölkerungsbewegung.** In der Zeit vom 5. bis 10. August gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 21 eheliche Geburten (10 Knaben, 10 Mädchen, 1 Totgeburt (Knabe), sowie 3 uneheliche Geburten (2 Knaben1 Mädchen); ferner 8 Eheschließungen und 18 Todesfälle, darunter 12 Kinder unter 1 Jahr. *

× **Anmeldungen zum Konfirmanden-Unterricht** nimmt in diesem Jahre Pfarrer Dieball entgegen und beginnt der Konfirmanden-Unterricht Freitag, 6. September, nachmittags 3 Uhr ,mit einer Feier in der Kirche. *

× **Verkehrssperrung.** Wie der Starost des Landkreises Schwetz bekanntgibt, wird aus Anlaß einer Reparatur der Brücke über die Montau auf der Kreischaussee Gr. Lubin (W. Lubień)—Neuenburg (Nowe), Kilom. 14,1 bei Neuenburg, jeglicher Verkehr über diese Brücke während der Zeit von Montag, 19. August, morgens 4 Uhr, bis Dienstag, 20. August, 6 Uhr morgens, gesperrt. Autos und Lastwagen haben über Warlubien—Brzowo zu fahren, andere Gefährte und Fußgänger den Abschnitt des Dammes von Konschitz (Kończyc) bis zum Zufahrtwege zur Kerberschen Besitzung in Treul (Tryl) zu benutzen. *

× **Schmuggleraffäre.** Auf dem Wege ins Graudenzer Krankenhaus, wo er eingeliefert wurde, verstarb am Montag vormittag der Grenzzollbeamte Żytelewski. Er ist das Opfer seiner Pflicht geworden. In der Nacht zum letzten Sonntag kam es nämlich zwischen ihm und noch zwei weiteren Grenzbeamten einerseits und zwei Tabakschmugglern andererseits in dem Abschnitt Fitowo—Jamielnik, Kreis Löbau, zu einem Zusammenstoß, bei dem der Beamte Ż. durch einen Schuß aus einem Revolver schwer verletzt wurde. Der eine der beiden Schmuggler, der wohnungslose Paweł Sierawski, wurde gleichfalls durch einen Schuß verwundet, während sein Kumpan namens Franciszek Laskowski ergriffen werden konnte. *

× **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum Dienstag in einem auf dem Hofe des Sägewerks der Firma Bronisław Średziński, Bahnhofstraße (Dworcowa), stehenden Schuppen verübt, in dem der Eigentümer wegen Mangels an Raum auch Bettstücke untergebracht hatte. Die Diebe haben bei ihrem Beutezuge fünf Oberbetten und neun Kissen im Gesamtwerte von 1250 Złoty entwendet. *

× **Fahrraddiebstahl.** Einem Antoni Wilczyński aus Dt. Wangerau (Niem. Węgrowo), Kreis Graudenz, wurde sein Fahrrad, das er vor ein Restaurant in der Unterthornerstraße (Toruńska) gestellt hatte, von einem frechen Spitzbuben „enteignet". *

Thorn (Toruń).

v. **Vom Bau des neuen Wojewodschaftsgebäudes.** Zur Beschleunigung der Bauarbeiten wird jetzt auch nach Feierabend gearbeitet. * *

v. **Unhygienischer Lebensmitteltransport!** Während Fleischerreifuhrwerke bei dem Transport von Fleisch mit einem Plan zugedeckt sein müssen, scheint eine solche Vorschrift für Bäckereifuhrwerke nicht zu bestehen. Es ist nämlich schon wiederholt beobachtet worden, daß auf einem Lieferwagen, der allmorgendlich Backwaren zur Stadt bringt, ein Teil der Backwaren in offenen Körben auf dem Verdeck des Wagens transportiert wurde. Dem Umstande, daß man diese Wahrnehmung nur von den höher gelegenen Stockwerken aus machen kann, ist es wohl zuzuschreiben, daß die Sanitätspolizei hiergegen noch nicht eingeschritten ist. * *

v. **Rechtzeitig Koks für die Zentralheizungen einkaufen!** Diejenigen Hausbesitzer, die Koks für ihre Zentralheizungen usw. benötigen, tun gut daran, ihren Winterbedarf baldmöglichst einzudecken, da die Gaswerke schon jetzt nicht in der Lage sind, die einlaufenden Bestellungen sofort auszuführen. * *

v. **Verunreinigung der Hausflure.** Mit der abnehmenden Jahreszeit tritt auch wieder eine Unsitte in Erscheinung, die von den Hausbewohnern der Innenstadt recht unangenehm empfunden wird. Es handelt sich nämlich um die Verunreinigung der Hausflure in den Abendstunden. So lange aber nicht in ausreichendem Maße für Bedürfnisanstalten gesorgt wird, dürfte in dieser Beziehung eine Besserung kaum zu erwarten sein. * *

k **Aus dem Gerichtssaal.** Vor der Strafkammer des Bezirksgerichts in Thorn fand die Verhandlung gegen eine Einbrecherbande statt, die im August vergangenen Jahres in Thorn ihr Unwesen getrieben hatte. Auf der Anklagebank nahmen folgende Personen Platz: 1. der Anführer der Bande Johann Schramm, 29 Jahre alt, von Beruf Schlosser, geboren in Lemberg, vielfach vorbestraft, 2. der 29jährige Wladislaus Grochowina, geboren in Alexandrowo, gleichfalls vorbestraft, 3. der 30jährige Wladislaus Kicinski, geboren in Lodz, 4. der 24jährige Theodor Beszczynski, 5. Józef Ryszkowski und 6. Marie Ryszkowska, sämtlich vorbestraft. Die Anklageschrift legt den Genannten eine Reihe von Diebstählen zur Last. Sie entwendeten Wäsche, Anzüge, Schokolade, Kognak, Liköre und ein Grammophon nebst Platten. Geschädigt wurden u. a. ein Mergner (1500 Złoty), der Inhaber des Café-Automats Sławski (1000 Złoty), Kaufmann Johann Begdon (1500 Złoty), Ferber (600 Złoty). Der Hauptanführer Schramm organisierte nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus in Graudenz, wo er eine längere Freiheitsstrafe verbüßt hatte, eine neue Bande in Thorn. Durch die Auffindung des Grammophons, welches er in der Wohnung der Angeklagten Ryszkowska gelassen hatte und von dieser an eine Freundin verschenkt worden war, wurde die Polizei auf die Spur des Sch. geleitet. Seine Festnahme erfolgte in der Wohnung der Ryszkowskis, wo auch zugleich der Angeklagte Kicinski gefaßt werden konnte. **Das Gericht verurteilte den Schramm zu vier Jahren Zuchthaus** und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre, Grochowina zu 1½ Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust, Kicinski zu 8 Monaten und die Ryszkowska zu 6 Monaten Gefängnis. Die beiden anderen Angeklagten wurden freigesprochen. * *

v. **Der Polizeibericht** vom 14. August verzeichnet die Festnahme einer Person wegen Bettelei, 2 Personen wegen Diebstahl und 1 Person wegen Hilfeleistung zur Flucht aus dem Gefängnis. Außerdem wurden 9 Protokolle wegen Übertretung der Polizeivorschriften aufgenommen * *

h **Gorzno** (Górzno), 13. August. Das letzte Gewitter, das über unsere Stadt und Umgegend zog, ist ebenfalls nicht ohne Folgen gewesen. Ein Blitz schlug in die Scheune der Witwe Veronika Mościński in Abbau Gorzno (Górzno wybudowanie) ein und zündete. Die Scheune und ein Stall sind niedergebrannt. Ferner fielen die diesjährige Ernte und alle landwirtschaftlichen Maschinen dem Feuer zum Opfer. Der Brandschaden wird auf 18—20 000 Złoty geschätzt, während die Geschädigte nur mit 5500 Złoty versichert ist. — Nachts wurden dem Besitzer Staniszewski in Abbau Gorzno zwei Schweine und Geflügel gestohlen. Es ist gelungen, der Diebe habhaft zu werden und ihnen die Beute abzunehmen. — Gerichtstage im zweiten Halbjahr 1929. Das Amtsgericht in Strasburg (Sąd Grodzki w Brodnicy) hält hier nachstehende Gerichtstage ab: am 17. und 18. September, 15. und 16. Oktober, 19. und 20. November sowie am 17. und 18. Dezember. Die Verhandlungen finden wie bisher im Hotel Warm statt.

* **Dirschau** (Tczew), 15. August. Beim Baden ertrunken. Am Weichselufer wurden gestern gegen abend ein Kleid, ein Paar Strümpfe und eine Damenhandtasche gefunden. Es wurde festgestellt, daß die Kleidungsstücke einer gewissen Maria Bilska gehörten, die Büfettfräulein im Bahnhofshotel war. Die Bilska ging um 3 Uhr baden; es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sie, ohne daß dies von den anderen Badenden bemerkt wurde, ertrunken ist.

* **Konitz** (Chojnice), 15. August. Zwei Getreideschober abgebrannt sind am Dienstag vormittag auf dem Rittergute Igiel (Giegel), der Provinzialanstalt gehörig. Sie wurden durch den Brand völlig eingeäschert. Vernichtet sind 139 Fuder Roggen im Werte von 13 000 Zł. Die Ursache des Feuers ist, wie man vermutet, auf einen weggeworfenen Zigarettenstummel zurückzuführen, da der Brand kurz nach der Frühstückszeit entstand. Die Anstaltsfeuerwehr, sowie die Feuerwehr des hiesigen Schützenbataillons trafen sofort an der Brandstelle ein, konnten aber nichts mehr ausrichten. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

ch. **Konitz** (Chojnice), 15. August. Bis zum 24. d. M. bleibt die Chausseestrecke Konitz—Wojsk (2,9—4,3) für den Verkehr wegen Ausführung von Arbeiten geschlossen. — Deutsche Sportler, die sich auf dem hiesigen Sportplatz tummelten, wurden, während sie abends nach 8 Uhr mit Gesang durch den Wald gingen, von Mitgliedern des hiesigen polnischen Jünglingsvereins gestellt und ihnen das Singen deutscher Lieder verboten. Als sich die Angefallenen die Belästigungen verbaten, wurden sie von den in großer Überzahl erschienenen Rowdies mit Stößen bedacht, so daß einige von ihnen zu Boden stürzten. Von den beteiligten Flegeln konnten nur die Namen Kaldunski, Megger und Kulak festgestellt werden. Eins steht nur fest, daß es die Fußballmannschaft des polnischen Jünglingsvereins war. Vielleicht betrachten sich die Behörden einmal diese Horde etwas näher. — Auf dem letzten Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Butter 3,00, Eier 2,80, Weißkäse 0,35, Gemüse stand im Preise wie auf den letzten Märkten, saure Kirschen 1,30, Blaubeeren 0,80, Preißelbeeren 1,00, Walderdbeeren 1,80—2,00, Johannisbeeren 0,70, Aale 2,50, Hechte 1,60, Schleie 1,70, Barse 0,70—1,00, Hühner 4—5, Keuchel 2,00 bis 2,50, Enten 4, Tauben 1,20—1,50; Fleischpreise sind dieselben geblieben; Roggen 14, alte Kartoffeln 2,00, frische Kartoffeln 5—6, Ferkel 100—120 Złoty.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 13. August. Gewitterschäden. In diesem Jahre wird unsere Gegend öfter von schweren Gewittern heimgesucht. Es geht selten ein Gewitter vorüber, ohne nicht Schaden angerichtet zu haben. Vom letzten Gewitter wurde wiederum die Dorfgemeinde Wapiersk hart betroffen. Dort schlug zuerst ein Blitz in die Scheune des Landwirts Anton Kowalski ein, wobei diese mit der diesjährigen Ernte niederbrannte. Der Brandschaden ist bedeutend. Etwa 15 Minuten nach dem ersten Einschlag traf ein anderer Blitz den Stall des Landmanns Fr. Preuß. Im Augenblick stand der Stall in hellen Flammen, so daß es nicht mehr möglich war, eine Kuh im Werte von 500 Złoty zu retten. An der Rettungsaktion beteiligte sich Militär, das dort im Quartier lag. Nur ein ganz geringer Teil wird durch Versicherung gedeckt.

m. **Pelplin** (Kr. Dirschau), 15. August. Unglücksfall. In der Bahnhofstraße ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Die fünfjährige Tochter des Arbeiters Cwiklinski geriet durch eigene Unvorsichtigkeit unter das durchfahrende Auto eines Weik und erlitt hierbei eine Gehirnerschütterung sowie andere Verletzungen am Kopfe. Die Verunglückte wurde sofort ins hiesige Josefshospital eingeliefert. Der Zustand des Kindes ist sehr ernst. — Diebstahl.. In der letzten Nacht wurden aus einem Güterwagen, welcher sich auf dem hiesigen Bahnhof befand, verschiedene Waren entwendet. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

h **Neumark** (Nowemiasto), 14. August. Feuer. Beim Besitzer Grzelka in Chrosle entstand in einer der letzten Nächte ein Feuer, wodurch eine Scheune, ein Stall und eine Remise niedergebrannt sind. Ferner fiel der größte Teil der landwirtschaftlichen Maschinen dem Feuer zum Opfer. Der Brandschaen beziffert sich auf 15 000 Złoty. Auf der Brandstelle war die Freiwillige Feuerwehr aus Grischlin (Gryźliny) tätig, während natürlich die örtliche Feuerwehr nicht zu sehen war, denn der Nachtwächter und die Wehrleute schliefen alle den Schlaf des Gerechten. Erst nach dem Löschen wurden sie hiervon in Kenntnis gesetzt. — Diebstahl. Dem Landwirt Wroński in Rybus wurde von seiner Wiese ein Fuder Heu, das noch auf Schwaden lag, gestohlen. Der Polizei ist es gelungen, als Täter einen Besitzer in Zarybnik zu ermitteln. Das Heu wurde auf dem Stallboden vorgefunden. Der Täter bekannte sich zur Tat. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben. — Viehseuchen. Bei einem gefallenen Schwein des Besitzers Sadowski in Mroczno ist Rotlauf, im Gehöft des Besitzers Bernhard Leczynski in Kl. Rehwalde (Rywałdzik) die Schweinepest und im Gehöft des Besitzers Johann Dickau in Schwarzenau (Szwarcenowo) die Schweineseuche tierärztlich festgestellt.

* **Aus dem Kreise Schwetz** (Świecie), 14. August. Ein frecher Banditenüberfall wurde in der Nacht zum Dienstag im Dorfe Piaski verübt. Drei maskierte Personen drangen in die Wohnung des Landwirts Adolf Nitz und erzwangen unter Drohung mit Revolvern und durch Abgabe eines Schusses von den Nitzschen Eheleuten die Herausgabe von über 1000 Złoty Bargeld. Weiter raubten die Eindringlinge eine silberne Damenuhr, eine goldene Herrenuhr- und eine goldene Damenuhrkette sowie einen Browning und verschwanden dann in unbekannter Richtung. Zwecks Ermittelung der Räuber ist sofort eine energische Verfolgung eingeleitet worden.

P. **Vandsburg** (Więcbork), 14. August. Der am Dienstag hier stattgefundene Vieh- und Pferdemarkt wies einen starken Auftrieb auf. Der Auftrieb von Pferden war mittelmäßig. Man verlangte und zahlte für Rassepferde 850 bis 1000 Złoty, für starke Arbeitspferde 500—650 Złoty, für minderwertige Pferde zahlte man 250—350 Złoty. Der Viehmarkt war stark mit guten Stücken beliefert. Für frischmilchende mittlere Kühe wurden 400—500 Złoty, für geringere ältere Kühe 350—400 Złoty verlangt und gezahlt. Sterken wurden wenig zum Kauf angeboten. Der Handel verlief trotz der herrschenden Geldknappheit ziemlich rege.

Freie Stadt Danzig.

* **Schwerer Autounfall in Langfuhr.** Am Dienstag früh fuhr ein Lastwagen mit Anhänger, der Schüler der Polizeischule Langfuhr vom Baden zurückbrachte, über den Max-Halbe-Platz. In etwa 30 Meter Entfernung kam dem Lastwagen aus der Richtung Brösen ein Straßenbahnzug entgegen. Plötzlich liefen zwei Kinder in kurzer Entfernung vor dem Lastauto vorbei. Um die Kinder nicht zu überfahren, verlangsamte der Lastkraftwagenführer die Fahrt. Er kam infolgedessen nicht mehr rechtzeitig über das Straßenbahngleis, und so wurde der Anhänger von dem Straßenbahnzug angefahren und umgekippt. Die Polizeischüler wurden auf die Straße geschleudert und kamen zum Teil unter den Anhänger zu liegen. Von ihnen erlitten zwei schwere Verletzungen, fünf wurden leichter verletzt. Die Verletzten wurden sofort in das Städtische Krankenhaus gebracht. An dem Motorwagen der Straßenbahn wurden die meisten Scheiben zertrümmert, doch wurde in der Straßenbahn niemand verletzt. †

* **Polterabend mit Großschlägerei.** Dienstag abend feierte der Schuhmacher August S., Häkergasse 15, Polterabend. Aus diesem Anlaß hatten die Leute aus den benachbarten Häusern Glasscherben geworfen. Mehrere hundert Leute hatten sich dadurch angesammelt. Als ein Schupobeamter, der durch die Häkergasse kam, die Leute aufforderte, auseinanderzugehen, wurde er mit „Bluthund“ und „Nieder mit der Schupo“ beschimpft und mit Flaschen beworfen. Da der Beamte sich allein nicht durchsetzen konnte, holte er Verstärkung. Als diese nun die Menge aufforderte, weiterzugehen, nahm sie eine drohende Haltung ein, so daß die Beamten gezwungen waren, von der Hiebwaffe Gebrauch zu machen. Die Beamten gingen weiter und wurden dann mit „Idioten“ beschimpft, bis schließlich nach Anwendung der Hiebwaffe die Menge zerstreut werden konnte. †

Anweisung an den Zensor.

Ein bemerkenswertes Urteil des Obersten Gerichts.

Am 7. Februar d. J. stand der Schriftleiter des „Konitzer Tageblatts“ Eitel Wersche vor der Presse-Strafkammer des Konitzer Bezirksgerichts wegen eines im „Konitzer Tageblatt“ Nr. 262 v. 13. 11. 1928 veröffentlichten Artikels „Der gestrige Feiertag. — Polen und der 11. November“ auf der Anklagebank. Das Gericht erkannte gegen Wersche auf 200 Złoty Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis und Tragung der Gerichtskosten. Außerdem verfügte das Gericht die Konfiszierung der betr. Nummer des „Konitzer Tageblatt“ mit dem beanstandeten Artikel und bestätigte die Beschlagnahme von 274 Exemplaren, die den inkriminierten Artikel enthielten. Der Verteidiger des Schriftleiters, Rechtsanwalt Sława, legte gegen das Urteil Berufung ein. So gelangte die Sache von der Hauptverhandlung vor dem Konitzer Bezirksgericht direkt vor das Oberste Gericht in Warschau, das am 25. Juni d. J. das Urteil aufhob, Wersche wegen der in Anklage stehenden Vergehen gegen das Pressegesetz freisprach, die Beschlagnahme der Nr. 262 aufhob und die Kosten des Strafverfahrens der Staatskasse auferlegte. Das Oberste Gericht machte sich die Auffassung des Verteidigers Herrn Rechtsanwalt Sława zu eigen und erklärte ein Vergehen gegen das Pressegesetz aus folgenden Gründen nicht für vorliegend:

„Der Vorwurf (der Verteidigung. D. R.) der Rechtsbeugung (Beleidigung des materiellen Rechts) ist begründet. Im Sinne der Artikel 1 und 2 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 10. Mai 1927 (Dz. Ust. Nr. 1/28, Poz. 2) ist die Verbreitung wissentlich falscher oder verdrehter Nachrichten strafbar, die geeignet sind, dem Staate Schaden zuzufügen oder öffentliche Unruhe hervorzurufen. Die Nachricht hingegen muß, um unwahr oder verdreht sein zu können, eine gewisse Tat betreffen, irgendein Ereignis, irgendeine Tatsache. **Es kann also die Veröffentlichung der eigenen Meinung, des eigenen Überblicks im Einklang mit der Vorschrift dieses Artikels nicht als Veröffentlichung einer Nachricht angesehen werden, ebensowenig wie die eigene Kritik eines Tatbestandes, so sehr sie sich auf wahre Tatsachen stützt, möge sie fehlerhaft, irrig, unbegründet oder bissig sein, niemals aber darf auf sie das Beiwort „unwahr“ angewandt werden.**

Von diesen Voraussetzungen ausgehend muß bestätigt werden, daß die Feststellungen des urteilenden Gerichts in dieser Sache die Verurteilung gemäß dem 1. Artikel Abschnitt 1 und 2 oben erwähnter Verordnung nicht begründen. Das urteilende Gericht stellte fest, daß der Angeklagte gewisse Ereignisse angab, die sich auf die Wirksamkeit der deutschen Okkupationsbehörden in Polen während des Krieges beziehen, ebenso Tatsachen, die sich auf die Wirksamkeit der Behörden und der polnischen Gemeinschaft im Verhältnis zu diesen Okkupationsbehörden beziehen, sowie zum ersten Deutschen Gesandten in Polen, Keßler, **(dabei hat das Gericht 1. Instanz nicht im geringsten festgestellt, ob die Nachrichten über diese Ereignisse unwahr sind)**, aus welchen Tatsachen sich die Folgerung entwickelte, als wären die Polen und nicht die Deutschen die Ursache der nationalen Antipathie zwischen Deutschen und Polen. Auf Grund dieser tatsächlichen Feststellungen bestätigte das urteilende Gericht, daß der Angeklagte eine wissentlich falsche oder verdrehte Nachricht verbreitete, als wenn die Polen und nicht die Deutschen die Ursache der nationalen Antipathie zwischen Polen und Deutschen wären, und zwar als Nachricht, die geeignet sei, öffentliche Unruhe hervorzurufen. (!!)

Diese Beweisführung des urteilenden Gerichts ist rechtlich irrig; denn die Erklärung des Angeklagten, daß die Polen die Schuld an der Antipathie zwischen Polen und Deutschen tragen, ist seine Ansicht, seine Meinung, deren Rechtlichkeit überhaupt niemand zu prüfen braucht, aber sie ist nicht die Veröffentlichung einer Tatsache, nicht die Veröffentlichung einer „Nachricht“ im Sinne des 1. Artikels der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 10. Mai 1927 (Dz. Ust. Art. 1 28, Poz. 2). Ebenso gleichgültig ist vom Standpunkte dieses Artikels das durch das Gericht festgestellte „Bestreben des Angeklagten, den Nachweis zu führen, daß die Deutschen Wohltäter des polnischen Volkes gewesen seien, wofür die Polen sich wenig dankbar gezeigt hätten.“ Unter diesen Bedingungen muß auf Grund der tatsächlichen Feststellungen des Gerichts 1. Instanz anerkannt werden, daß die Verurteilung des Angeklagten wegen Vergehens gegen Artikel 1 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 10. Mai 1927 unter Vergewaltigung (pogwałceniem) dieses Artikels erfolgt ist, was die Aufhebung des Urteils zur Folge haben muß, und wegen Fehlens von Kennzeichen eines Vergehens in der Tätigkeit des Angeklagten die Freisprechung im Sinne des § 394 u. p. k.

Da schon aus oben angegebenem Grunde das Urteil aufgehoben werden muß, erübrigt sich die Notwendigkeit der Prüfung der weiteren Vorwürfe der Revisionsklage.

Im Sinne des Obigen, sowie auf Grund der §§: 376, 393—394 und 505 u. p. k. hebt das

Oberste Gericht

das Urteil der Strafabteilung des Bezirksgerichts in Konitz vom 7. Februar 1929 **auf**, spricht den Angeklagten Eitel Wersche frei, hebt die Beschlagnahme von 274 Exemplaren der Zeitschrift Konitzer Tageblatt Nr. 262 vom 13. November 1928 auf und auferlegt die Kosten der Strafverfolgung dem Staatsschatz.“

Optimismus!

Stresemanns Gedanken zur Verfassungsfeier.

Haag, 12. August. (WTB.) Der Verfassungstag wurde gestern im Haag von der deutschen Delegation feierlich begangen. Die Reichsminister, die Staatssekretäre und die übrigen Mitglieder der Delegation nahmen an den Festgottesdiensten der beiden deutschen Gemeinden im Haag teil. Abends fand in der Deutschen Gesandtschaft im Haag eine Verfassungsfeier statt, an der die gesamte Delegation, die im Haag anwesenden deutschen Pressevertreter und die deutsche Kolonie teilnahmen. Nach Begrüßungsworten des Gesandten Graf von Zech-Burkersroda ergriff Reichsminister Dr. Stresemann das Wort zu einer Ansprache, in der er ausführte:

Die Verfassung von Weimar ist aus Not geboren worden.

In trübster Zeit der deutschen Geschichte war sie der Grundstein für eine neue Entwickelung, die begann, als nach dem Niederbruch des Jahres 1918 die Iliade des Krieges zu Ende war. Wenn wir uns vergangener Zeiten erinnern, so war

der Friede nach dem zweiten Punischen Kriege maßvoll im Vergleich zum Diktat von Versailles.

Viele Menschen haben sich gefragt, ob das deutsche Volk stark genug sei, zusammenzuhalten und die Kraft zum Wiederaufbau zu finden.

Am 6. August sind es genau fünf Jahre gewesen, daß eine deutsche Delegation nach London gegangen ist zu den Verhandlungen über den ersten Versuch einer weltwirtschaftlichen Regelung nach dem Kriege. Vor fünf Jahren haben wir die Verfassungsfeier auf deutschem Boden in der Deutschen Botschaft in London begangen. Damals schien es den ersten Fortschritt in der neuen Entwickelung darzustellen, daß dort der erste Versuch, den Gedanken des Friedens und der weltwirtschaftlichen Verständigung und Vernunft in die Völkerbeziehungen einzuschalten, unternommen wurde. Seitdem ist ein halbes Jahrzehnt wieder vergangen, und unzweifelhaft stehen wir hier in den Verhandlungen im Haag,

vor neuen großen Entscheidungen,

Entscheidungen über die Beziehungen der Völker zueinander für die Zukunft. Zwei große Probleme kämpfen hier miteinander, die zunächst als Gegensätze erscheinen, die aber eng zusammenhängen: nämlich der Gedanke der Souveränität und der Gedanke der völkerverbindenden internationalen gemeinsamen Arbeit. Letztere ist eine Notwendigkeit gerade nach der Unordnung der weltwirtschaftlichen Beziehungen, die seit den Kriegsjahren eingetreten ist. Aber man täusche sich nicht darüber, daß eine freudige Zusammenarbeit der Nationen nur möglich ist, wenn eine die andere nicht nur mit Worten, sondern in Wirklichkeit als gleichberechtigt anerkennt und ihr diejenige freie Souveränität zugesteht, die die Grundlage ist für jede Entwicklung eines Volkes und eines Staates. Was notwendig ist, um die Basis zu schaffen für eine solche Zusammenarbeit, das ist von Deutschland geschehen. Bei dem, was wir finanziell zu leisten haben, sind wir zum mindesten bis an die Grenze dessen gegangen, was einem Volke überhaupt zugemutet werden kann, **nicht, weil wir uns der Schuld am Kriege oder seiner Entstehung bewußt sind,** sondern weil wir den Krieg verloren haben. In dem letzten Jahrzehnt, bei der Entwicklung neuer Beziehungen zwischen den Völkern, die die Verständigung an die Stelle des Krieges setzt, ist Deutschland vielfach führend gewesen.

Darum hoffe ich, daß das Jahr, in dem wir leben, auch das letzte sein muß, in dem noch fremde Truppen auf deutschem Boden stehen dürfen, deren Zurückziehung mehr in der Ehre derjenigen Mächte liegt, die die Besetzung aufrechterhalten haben, als in der unsrigen.

Man wird die Ergebnisse dieser Konferenz davon abhängig machen und sie unter dem Gesichtspunkt beurteilen, was auf dem Gebiete der Politik für die Entwicklung der Völkerbeziehungen hier geschehen wird. Möge man eine Frage der Ethik des Völkerlebens nicht zu einem Geschäft machen! Wir selbst, haben wir Grund, an der Zukunft zu verzweifeln? Jene Menschen, die grundsätzliche Gegner jedes Optimismus sind, die Pränumerando-Pessimisten, glauben nicht an große Veränderungen. Der Optimismus ist nichts anderes als die glaubensstarke Hoffnung, Schwierigkeiten überwinden zu können. Wer nicht in sich selbst die Empfindung hat, Schwierigkeiten, die vor Augen stehen, durch Wille und Glaube, seien sie physischer oder geistiger Art überwinden zu können, wird sie nicht überwinden. Der Willen und Glauben zur Freiheit ist der erste Schritt, das Geistige, was der Freiheit vorangehen muß.

Ich bin fest davon überzeugt, daß die Geschichtsschreibung einmal den Wiederaufstieg unseres Landes nach einem Sturz ohnegleichen in die Geschichte der Völker einreihen wird als eine der größten Taten aller Zeiten.

Als die deutsche Delegation an den Arbeiten des Völkerbundes in Madrid teilnahm, haben uns die Kundgebungen eines neutralen Landes gezeigt, welche Achtung man den deutschen Leistungen dieses Jahrzehnts entgegenbringt. Diese Leistungen sind deshalb so außerordentliche, weil sie ein Einleben verlangten in neue Verhältnisse, weil der Staat, der hier zehn Jahre lang gekämpft hat, kämpfen mußte nach außen und innen, um die Gleichberechtigung nach außen, um die Lebensnotwendigkeiten nach innen. Das Deutschland, das im Jahre 1919 kein Schiff über 1200 Tonnen mehr hatte, hat in dem kurzen Zeitraum von zehn Jahren, der im Leben eines Volkes wenig bedeutet, einen deutschen Dampfer das Blaue Band des Ozeans gewinnen sehen. Das deutsche Volk zeigt auf vielen Gebieten Wege für den Fortschritt der Menschheit. Wir sind kein Volk des Reichtums, wir haben keinen fundierten Besitz mehr; wir haben nur ein Vorwärtsstreben der Persönlichkeiten. Aber vielleicht ist auch dies gegenüber dem Quietismus der Völker mit ererbtem Vermögen ein Vorteil. Ist es nicht etwas Großes, durch nichts anderes, als den eisernen Willen, sich und sein Volk vorwärtszutreiben?

Darum begehen wir heute in der Heimat diesen Tag nicht mit rauschenden Festen (Berlin?), sondern im Rückblick auf das, was erreicht ist, und im Ausblick auf das, was vor uns steht. Mutig und entschlossen wollen wir das Land unserer Väter wieder zu dem machen, was es war, groß und achtunggebietend auf allen Gebieten des Wissens, der Forschung und der Wirtschaft. Stresemann schloß mit einem Hoch auf das in der Republik geeinigte deutsche Vaterland.

Ausländische Kriegsschiffe in Deutschland

Berlin, 12. August. Die nächsten Wochen werden verschiedene Besuche fremdländischer Kriegsschiffe in deutschen Häfen bringen. Aus Italien treffen zwei Panzerkreuzer „Pisa“ und „Ferruccio“ unter Führung des Vizeadmirals Rota ein, aus Spanien vier moderne Hochseezerstörer, aus Rußland zwei Kreuzer und zwei Zerstörer und aus Argentinien das Schulschiff „Presidente Sarmiento“. Die deutsche Regierung wird diese Schiffe in der üblichen Weise empfangen und eine Reihe von Festlichkeiten zu ihren Ehren veranstalten. Für den Besuch der spanischen und italienischen Schiffe sind besondere Veranstaltungen geplant, da die spanische und die italienische Marine zum ersten Male Schiffe in die deutschen Gewässer entsenden und damit zum ersten Male der deutschen Regierung Gelegenheit bieten, die in Italien und Spanien deutschen Kriegsschiffen gebotene Gastfreundschaft zu erwidern. Beide Länder haben den deutschen Kriegsschiffen glänzende und ehrenvolle Empfänge bereitet.

Die italienische Schulschiffsdivision hat vor einigen Monaten eine Übungsreise in die nordeuropäischen Gewässer angetreten, auf der Gibraltar, Antwerpen und Danzig bereits angelaufen wurden. Von Danzig führt die Route nach Kiel. Der Aufenthalt in Kiel ist für die Zeit vom 13.—17. August angesetzt. Von Kiel aus geht der Reiseweg über London, Le Havre, Vigo zurück nach Italien.

Festung Ehrenbreitstein wieder gesperrt.

Koblenz, 12. August. Die Festung Ehrenbreitstein, die seit Beginn der Besatzung zuerst von Amerikanern und dann von Franzosen als Garnison verwandt worden ist, wurde vor einigen Tagen zum größten Teil wieder freigegeben. Nachdem jetzt das „freigegebene Gelände“, von dem man einen großartigen Rundblick über das gesamte Gebiet des Mittelrheins genießt, acht Tage lang von Fremden besucht worden war, **wird es nunmehr wieder von den Franzosen abgesperrt.** Im südlichen Abschnitt (dem Ausgang zur Festung) steht nun wieder ein französischer Posten mit aufgepflanztem Seitengewehr, der jeden Zivilisten zurückweist. Die Gründe für dieses Verhalten sind nicht bekannt.

Keine amerikanisch-englische Einigung

über die Flottenabrüstung?

Newyork, 12. August. (Eigene Meldung.) „World“ meldet aus Washington, daß Macdonald möglicherweise nicht nach Amerika kommen werde, da verlautet, daß England die amerikanischen Vorschläge über die Kreuzerfrage nicht annehme, so daß Hoovers Versuche zur Flottenabrüstung vorläufig auf dem toten Punkt angelangt seien.

Mißglücktes Attentat auf Habib Ullah.

London, 12. August. Nach einer Meldung aus Allahabad ist auf den afghanischen Usurpator Habib Ullah in Kabul, als er sich von einer Truppenschau in den Palast begeben wollte, ein Attentat verübt worden. Von einem Unbekannten wurde eine Kugel auf ihn abgefeuert, die ihr Ziel nur um wenige Zentimeter verfehlte.

*

Rückzug Nadir Khans.

Die „Times“ berichtet aus Lahore, daß nach Blättermeldungen die Erhöhung der Belohnung, die der afghanische Usurpator Habib Ullah auf den Kopf seines Hauptgegners, des früheren Kriegsministers und Armeeoberkommandanten Nadir Khan, aussetzte, Nadir anscheinend beunruhigt habe, weshalb er beabsichtige, sein Hauptquartier in die Nähe der indischen Grenze zu verlegen. Die Stammesangehörigen hätten jedoch Einspruch dagegen erhoben, da sie befürchteten, daß Nadir Khan sich nach Indien zurückziehe und sie Habib Ullah auf Gnade und Ungnade ausgeliefert wären.

Reisende aus Kabul berichten, daß Habib Ullah sich allmählich modernisiert habe, daß er jetzt einen Kraftwagen benutze und europäische Kleider trage. Er habe sein Verbot des Photographierens aufgehoben und das Papiergeld, das er ausgegeben hat, habe weiten Umlauf. Andererseits berichten die Reisenden, daß in Kabul nach wie vor viel Unzufriedenheit herrsche.

Wirtschaftliche Rundschau.

Verbot der Mehleinfuhr. Warschau, 14. August. Soeben wurde die Verordnung des Ministerrats veröffentlicht, nach welcher die Einfuhr von Weizen- und Roggenmehl aus dem Auslande nach Polen bis auf Widerruf verboten ist.

Internationales Zuckerabkommen. Doch Einigung mit Java? Das Amsterdamer Finanzorgan „Humfeldt Financier" erfährt, daß das internationale Zuckerabkommen zwischen Kuba, der Tschechoslowakei, Deutschland und Österreich einerseits und Java andererseits nunmehr perfekt sei. Die Kubaernte wird auf 4 bis 4,5 Millionen Tonnen beschränkt werden. Kuba wird seine Verkäufe nach dem Beispiel des Javatrustes zentralisieren. Der Javatrust verzichtet darauf, mit Material westlich von Suez an den Markt zu kommen. Zwischen der kubanischen Zuckerzentrale und der des Javatrustes wird ständige Fühlung genommen werden. Auch die verschiedenen zuckerexportierenden europäischen Länder werden künftig bezüglich des Exports miteinander Fühlung nehmen. — Der Entschluß der Javaner, die Lieferungen westlich des Suezkanals vollständig zu unterlassen, wäre nach ihrem bisherigen Verhalten ein solch großes Entgegenkommen, daß man auf der Gegenseite zum mindesten ebenfalls von Opfern reden müßte. Das scheint aber nach der obigen Meldung von 4 bis 4,5 Millionen Tonnen in Kuba gegenüber dem angeblichen javanischen Entgegenkommen nichts zu bedeuten. Mit einer Beschränkung von 4 bis 4,5 Mill. Tonnen legt sich nämlich Kuba kaum irgendwelche Einschränkungen auf. Im laufenden Erntejahr wurden dort zwar etwas über 5 Millionen Tonnen produziert. Dabei sind aber Restbestände in altem Rohr mit verarbeitet worden, das noch aus den Restriktionen der Vorjahre zur Verfügung stand. Eine normale Kubaernte dürfte jedenfalls in Zukunft kaum nennenswert über 4 Mill. Tonnen hinausgehen. Man tut also gut, eine offizielle Äußerung der an den Zuckerstabilisierungsverhandlungen Beteiligten abzuwarten.

Große Zunahme des ausländischen Kapitals in Polen. Das Jahr 1928 hat eine große Zunahme der ausländischen Kapitalbeteiligung bei polnischen Aktiengesellschaften gebracht. Während Anfang 1927 nach der amtlichen Statistik bei polnischen Aktiengesellschaften nur 141,3 Millionen Złoty fremdes Kapital arbeiteten, und im Jahre 1927 nur eine Zunahme um 1,8 Mill. eintrat, hat sich der fremde Anteil in 1928 um 70,8 Mill. Złoty vergrößert, also um 50 Prozent. Besonders stark ist der fremde Anteil in der Hüttenindustrie, im Bergbau, in der Textilindustrie. In der Hüttenindustrie sind Ende 1928 99 Mill. Złoty fremdes Kapital festgestellt, der Zuwachs in 1928 beträgt 35 Mill. Złoty. Im Bergbau hat die fremde Beteiligung bei einem Zuwachs um 11 Mill. Złoty Ende 1928 37,7 Mill. Złoty erreicht, in der Textilindustrie beträgt der fremde Anteil 24 Mill. Złoty, in der Gas- und Elektrizitätsindustrie 14,7 Mill. Złoty, im Bankwesen 8,7 Mill. Złoty, in der chemischen Industrie 6,7 Mill. Złoty, in der Metallindustrie 6,6 Mill. Złoty, im Transportgewerbe 4,8 Mill. Złoty, in der Maschinenindustrie 3,9 Mill. Złoty usw. Allerdings ist die große Zunahme in 1928 hauptsächlich durch Aufwertung älterer Aktien und Anleihen erreicht worden, sodaß die direkte bare Beteiligung in 1928 nicht so sehr groß ist. Immerhin beträgt diese neue Barbeteiligung doch 12,8 Mill. Złoty und ist etwa achtmal so groß wie im Vorjahr. Die neue Beteiligung ist am stärksten im Bankgewerbe, in der chemischen Industrie und im Transportgewerbe. Von den 213,9 Mill. Złoty fremden Kapitals entfällt der Hauptteil auf Deutschland, nämlich 100 Mill. Złoty, was gegen das Vorjahr eine Zunahme um 38 Mill. Złoty bedeutet; deutsches Kapital arbeitet hauptsächlich in der Hüttenindustrie (84 Mill. Złoty), im Bergbau (7,1 Mill. Złoty), im Bankwesen (4,7 Mill. Złoty) usw. Der Anteil des französischen Kapitals ist um 28 Mill. Złoty auf 88,8 Mill. Złoty gewachsen, wobei die Beteiligung hauptsächlich im Bergbau, in der Textilindustrie und in der Metallindustrie liegt; das belgische Kapital folgt dann mit 12,1 Mill. Złoty hauptsächlich in der Textilindustrie, das österreichische mit 5,9 Mill. Złoty hauptsächlich in der Metallindustrie, italienisches mit 2,35 Mill. Złoty hauptsächlich in der Versicherung, Danziger Kapital mit 2 Mill. Złoty hauptsächlich im Bankwesen usw.

Polnisch-russische Eisenbahn-Tarifverhandlungen. In Moskau haben kürzlich Beratungen der Eisenbahnkommissionen begonnen, die die Aufgabe haben, die Arbeiten an dem direkten Gütertarif für den Verkehr zwischen Polen und Sowjetrußland zum Abschluß zu bringen. Entsprechend dem Beschluß des Eisenbahnkongresses, der vom 3. bis zum 23. Juni d. J. stattfand, sollte dieser Tarif schon am 1. Juli d. J. in Kraft treten.

Lebhafter Danziger Seeverkehr im Juli. Der Danziger Seeverkehr zeigt im Juli eine erhebliche Tonnagezunahme, ohne daß allerdings der Warenumschlag sich vergrößert hat. Sowohl im Eingang wie im Ausgang ist der Anteil der leer fahrenden Schiffe gewachsen. Eingelaufen sind im Juli 558 Schiffe mit 372 059 Tonnen Raumgehalt, davon 211 000 Tonnen leer, gegen 348 500 Tonnen im Juni und 329 000 Tonnen im Juli des Vorjahres. Die eingeführte Warenmenge war mit ca. 140 000 Tonnen kleiner als im Vorjahr. Bemerkenswert ist es, daß die polnische Flagge mit 27 400 Tonnen im Eingang an 4. Stelle stand. Ausgelaufen sind 561 Schiffe mit 372 200 Tonnen, davon 45 000 Tonnen ohne Ladung. Die Kohlenausfuhr war mit 515 600 Tonnen um 10 000 Tonnen kleiner als im Juni und um 20 000 Tonnen größer als im Juli des Vorjahres, wogegen die Ausfuhr von Holz und Cement gegen das Vorjahr nicht unwesentlich zurückgegangen ist. Stark vermindert hat sich gegen das Vorjahr der Passagierverkehr, da nur 500 Personen ankamen gegen 900 im Juli 1928, während 4100 abfuhren gegen über 6000 im Vorjahre. Hier ist der Einfluß der neuen Dampferlinien von Gdingen besonders stark zu bemerken. Neuerdings bemüht sich Polen noch, seine Auswanderung nach Südamerika zum Teil über italienische Häfen zu leiten.

Zusammenbruch einer großen polnischen Weichselreederei. Schon seit etwa einem Jahre war es bekannt, daß eine der größten polnischen Weichselreedereien sich in Schwierigkeiten befand, nämlich die Vereinigte Warschauer Gesellschaft für Transport und Schiffahrt. Jetzt aber ist der Zusammenbruch offenbar, denn ein Teil der Schiffe der Gesellschaft, nämlich ein großer Raddampfer, ein Doppelschraubendampfer und ein Frachtkahn von 531 Tonnen Tragfähigkeit sind in Danzig an die Kette gelegt und sollen im September zwangsversteigert werden. Die genannte Gesellschaft ist ein halbstaatliches Unternehmen. Sie ging hervor aus der staatlichen Weichselschiffahrt, die 1918 ihren Betrieb aufnahm und bis 1925 ca. 1,3 Mill. Złoty Verluste hatte. Der Staatsbetrieb wurde dann mit der Warschauer Gesellschaft zur „Vereinigten Gesellschaft" zusammengeschmolzen, wobei der Staat mit 28 Prozent an dieser Unternehmung beteiligt blieb. Die „Vereinigte" hatte schon damals große Staatsdarlehen, die niemals zurückgezahlt oder verzinst werden konnten, obgleich die Gesellschaft eine stattliche und in gutem Zustand befindliche Flotte hatte. Die Gesellschaft hat hauptsächlich auch einen Verkehr zwischen Danzig und Warschau unterhalten. Da die Schulden immer größer wurden, trat man schon im Herbst 1928 an den Staat mit der Forderung heran, die ganze Gesellschaft wieder in Staatsbetrieb zu übernehmen, wozu anscheinend wenig Neigung besteht. Die Schulden der Gesellschaft übersteigen weit den Wert ihres Schiffsbesitzes. Einige Schiffe sind noch in Betrieb, andere sind bereits stillgelegt. Wenn der Staat nicht in letzter Stunde einspringt, ist mit einer Liquidation der Gesellschaft oder mit Konkurs zu rechnen. Ein neuer Staatsbetrieb würde natürlich nur die Rentabilität anderer Weichselreedereien ungünstig beeinflussen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 16. August auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 14. August. Danzig: Ueberweisung 57,78 bis 57,93, bar 57,84—57,96, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 47,00—47,20, bar gr. 46,875—47,275, London: Ueberweisung 43,24, Zürich: Ueberweisung 58,30, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,10—64,40, Wien: Ueberweisung 79,45—79,73, Prag: Ueberweisung 378,50.

Warschauer Börse vom 14. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,40, 358,30 — 356,50, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,23½, 43,34 — 43,13, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris —, Prag 26,38¾, 26,45 — 26,32½, Riga —, Schweiz 171,52, 171,95 — 171,09, Stockholm —, Wien 125,57, 125,88 — 125,26, Italien —.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 14. August. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00¾ Gd., 25,00¾ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,80 Gd., 57,95 Br. Noten: London 25,01¼ Gd., 25,01¼ Br., Berlin 122,746 Gd., 122,054 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,77 Gd., 57,92 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 15. August Geld	Brief	In Reichsmark 14. August Geld	Brief
—	Buenos-Aires . . .	1.759	1.763	1.759	1.763
—	Kanada	4.168	4.176	4.168	4.176
5.48 %	Japan	1.958	1.962	1.964	1.968
—	Kairo	20.86	20.90	20.86	20.90
—	Konstantinopel . .	2.005	2.009	2.008	2.012
5.5 %	London	20.338	20.378	20.336	20.376
5 %	Newyork	4.1945	4.2035	4.1955	4.2035
—	Rio de Janairo .	0.497	0.499	0.497	0.497
—	Uruguay	4.106	4.114	4.116	4.124
5.5 %	Amsterdam	168.01	168.35	168.08	168.42
9 %	Athen	5.425	5.435	5.42	5.43
4 %	Brüssel	58.305	58.435	58.31	58.44
7 %	Danzig	81.32	81.48	81.33	81.49
7 %	Helsingfors	10.543	10.563	10.541	10.561
7 %	Italien	21.935	21.975	21.93	21.97
7 %	Jugoslawien	7.365	7.379	7.365	7.379
5 %	Kopenhagen	111.66	111.88	111.66	111.83
8 %	Lissabon	18.77	18.81	18.78	18.82
5.5 %	Oslo	111.69	111.91	111.69	111.91
3.5 %	Paris	16.405	16.445	16.405	16.445
5 %	Prag	12.411	12.431	12.412	12.432
3.5 %	Schweiz	80.58	80.74	80.62	80.78
10 %	Sofia	3.034	3.040	3.034	3.040
5.5 %	Spanien	61.53	61.65	61.48	61.60
4.5 %	Stockholm	112.36	112.58	112.36	112.58
7.5 %	Wien	59.07	59.19	59.085	59.205
8 %	Budapest	73.17	73.31	73.18	73.32
9 %	Warschau	46.175	47.975	—.—	—.—

Züricher Börse vom 14. August. (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork 5,1997½, London 25,20⅝, Paris 20,33, Wien 73,22, Prag 15,38½, Italien 27,18, Belgien 72,27½, Budapest 90,75, Helsingfors 13,06½, Sofia 3,76¼, Holland 208,27½, Oslo 138,45, Kopenhagen 138,40, Stockholm 139,00¼, Spanien 76,25, Buenos Aires 2,18, Tokio 2,43¾, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,08½, Athen 6,71½, Berlin 123,82, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,47¾. Privatdiskont — pCt. Tägl. Geld — pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,06 Zł., 100 Schweizer Franken 170,83 Zł., 100 franz. Franken 34,74 Zł., 100 deutsche Mark 211,51 Zł., 100 Danziger Gulden 172,16 Zł., tschech. Krone 26,28 Zł., österr. Schilling 125,07 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. August. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 43,00 B. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 78,50 +. H. Cegielski 37,00 G. Dr. Roman May 102,00 G. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 13. August. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee 150—180, Weißklee 120—280, Schwedenklee 300—330, Gelbklee —,—, Gelbklee in Kappen —,—, Inkarnatklee 200—220, Wundklee 150—170, Reygras hies. Prod. 80—100, Tymothe gewöhnl. 40—50, Serradella 35—40, Sommerwicken 42—45, Winterwicken 80—95, Peluschken 40—44, Viktoriaerbsen 60—67, Felderbsen 40—42, grüne Erbsen 55—60, Pferdebohnen 40—45, Gelbsenf 80—90, Raps 60—65, Rübsen 65—75, Saatlupinen, gelbe 38—42, Saatlupinen, blaue 28—32, Leinsaat 75—80, Hanf 90—100, Blaumohn 100—110, Weißmohn 130—140, Buchweizen 45—50, Hirse 40—45, rumän. Mais —,—. Prov. Luzerne —,—.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen alt	48.00—49.00	Roggenkleie . . .	20.00—21.00
Weizen neu, trocken	45.00—47.00	Rübensamen . . .	67.00—70.00
Roggen neu, trocken	26.50—27.50	Roggenstroh, gepr.	5.25—6.00
Mahlgerste	28.75—29.75	Roggenstroh, lose	3.50—4.00
Hafer	24.50—27.00	Heu, lose	8.00—9.00
Roggenmehl (65%) .	—.—	Heu, gepr.	10.00—12.00
Roggenmehl (70%) .	41.50	Blaue Lupinen . .	—.—
Weizenmehl (65%) .	71.50—75.50	Gelbe Lupinen . .	—.—
Weizenkleie . . .	22.00—23.00		

Gesamttendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 15. August. Roggen neu 16,90, Braugerste neu, Tendenz sehr flau 17,25—18,00, Hafer 15,75 bis 16,50, Viktoriaerbsen neu 36—40,00, Roggenkleie 13,00, grobe Weizenkleie 15,00. Raps, Tendenz ruhig 42—43,30 Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 14. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 243—246. Roggen märk. 185—189. Gerste: Futter- und Industriegerste 167—188. Wintergerste —,—. Hafer märk. 173—182. Mais loko Berlin 216—218.

Weizenmehl 30,00—34,75. Roggenmehl 25,50—28,25. Weizenkleie 11,50—12,25. Roggenkleie 11,50—11,75. Viktoriaerbsen 40—48. Kl. Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken — bis —. Ackerbohnen —,—. Wicken 28—32. Lupinen, blaue 19,00—22,00. Lupinen, gelbe — bis —. Serradella, alte —, Serradella, neue — bis —. Rapskuchen, Basis 38 pCt., 19,30. Raps 335. Leinkuchen, 38 pCt., 23,00—23,50. Trockenschnitzel 11,40—11,50. Soyaextraktionsschrot, Basis 45 pCt., 19,90—20,30. Kartoffelflocken 16,20 bis 16,60.

Speisekartoffeln, weiße und Frührosen 2,80—3,00, Nieren und Erstlinge 4,00—4,20, andere gelbfleischige 3,10—3,30.

Die von Uebersee gemeldete plötzliche Haussebewegung wurde hier mit einer gewissen Skepsis aufgenommen. Immerhin zeigte der Marktd heute vormittag eine Reaktion auf die Festigkeit des Auslandes.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 5. 8. bis 11. 8. 1929 (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	49,00	28,37½	33,00	26,87½
Krakau	50,17	28,62½	—	27,17
Lemberg	46,50	27,25	—	23,25
Posen	48,75	27,63	—	25,75
Berlin	54,30	41,77	—	39,17
Hamburg	46,72	39,48	34,48	34,10
Liverpool	54,11	—	—	40,30
Prag	47,52	38,15	—	37,88
Wien	—	—	—	—
Newyork	45,75	41,30	33,00	33,00
Danzig	—	—	—	—
Chicago	42,20	38,00	24,92	23,57

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 14. August. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 64—68. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 72,00—73,75. Gold im Freiverkehr —.—. Platin —.—.

Metalle. Warschau, 14. August. Es werden folgende Preise je Kg. in Złoty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 11,00, Hüttenblei 1,25, Zink 1,40, Antimon 2,25, Hüttenaluminium 4,30, Zinkblech (Grundpreis) 1,72, Kupferblech 5,30—5,80, Messingblech 4—4,80.

Edelmetalle. Berlin, 14. August. Silber 900 in Stäben das Kg. 72—73,75, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10 Mark.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 18. August 1929. (12. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 8 Uhr: Pfr. Wurmbach. Nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehaus. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. — Dienstag, abds. 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach*. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. — 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. ½4 Uhr: Jugendbund. Nchm. 5 Uhr: Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 13. Vorm. 9½ Uhr Beichte. 10 Uhr Predigtgottesdienst*. Nachm. 3 Uhr Christenlehre, Pfr. Paulig.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdst. Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Nachm. 5½ Uhr Jugendverein. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8b. Vorm. 9 Uhr: Gebetstde. Nachm. 3½ Uhr Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: Evangelisation Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Schleusenau. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Pfr. Gauer.

Osielsk. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.

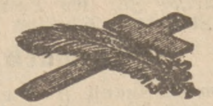
Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdst. Nachm. 3 Uhr Gottesdst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Gottesdst. in Gorsin. Nachm. ½5 Uhr: Jungmädchenverein.

Schubin. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, anschließ. Kindergottesdienst. Nchm. 4 Uhr: Gottesdienst in Salzdorf.

Znin. Vorm. 9 Uhr Andacht in Gonsawa. — Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst* in Znin.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute Nachmittag sanft nach schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Besitzer

Friedrich Ziegenhagen

im 61. Jahre seines arbeitsreichen Lebens.

In tiefstem Schmerz

Marta Ziegenhagen u. Kinder.

Czarnówko, den 15. August 1929.

Die Beerdigung findet Montag, den 19. August 1929, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 4560

Nachruf.

Am 15. August, abends 6 Uhr, verstarb nach langem schweren Krankenlager unser Vereinsmitglied, der

Besitzer Herr

Friedrich Ziegenhagen

aus Czarnówko

im 61. Lebensjahre.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen lieben Berufskollegen und treues Mitglied, das die Interessen der Berufsorganisation stets im Auge hatte. — Ehre seinem Andenken!

Bauernverein Fordon und Umgegend

Piehl, Vorsitzender.

Die Beisetzung findet am Montag, dem 19. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 4562

Vollzähliges Erscheinen des Ehrengeleits erforderlich.

Nachruf.

Am 15. August 1929 verstarb nach langem schweren Leiden unser Vereinsmitglied, der

Besitzer

Herr Friedrich Ziegenhagen

aus Czarnówko.

Der Heimgegangene gehörte lange Jahre dem Aufsichtsrat an und hatte sich in dieser Tätigkeit das volle Vertrauen aller Genossen erworben. 4563

Sein Andenken wird bei uns unvergessen bleiben.

Der Vorstand u. Aufsichtsrat der Spar- u. Darlehnskasse Fordon

Für den Vorstand: **Schallhorn.**

Für den Aufsichtsrat: **Gaßmann.**

Mittwoch, den 14. d. Mts., verstarb nach kurzem, schwerem Krankenlager unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Horst Stöckmann

im Alter von 9 Jahren und 4 Monaten.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Im Namen der Hinterbliebenen

Otto Stöckmann.

Gogolin, 16. August 1929.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 18. August, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Zurückgekehrt.

Frauenarzt 10436

San.-Rat Dr. Kantorowicz

Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 1.

W. Matern, Dentist

Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.

Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung

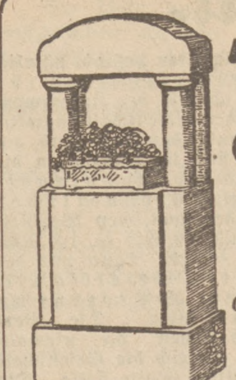
Sprechstunden von 9—1, 3—6.

Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht

Singer, Dwórcowa 56. Telefon 29.





Für Ihren lieben Verstorbenen

empfehle zur Lieferung ein

Grabdenkmal!

aus allen Gesteinsarten in meiner bekannt sauberen Ausführung zu besonders herabgesetzten Preisen.

Zahlungserleichterung.

Granitfindlinge werd. am Ort zugearbeitet.

G. WODSACK

Steinmetzmeister 9896

Aelteste Grabsteinfabrik unter fachmännischer Leitung am Orte

Dworcowa 79

Telefon 651. Gegründet 1897. Telefon 651.

Wer erteilt deutsche Stenograph. „Stolze Schrey"? Angeb. erb. u. T.4554 a.d.Gschst.d.Z.

Eichenfässer

in versch. Größen für Gurken und Sauerkohl **verkauft**

H. Baruch,

Chobrego 12 II. 4553

ERNST SCHMIDT

TREIBRIEMENFABRIK

BYDGOSZCZ

DWORCOWA 93

TELEFON NR 288 u. 7616

TELEGRAMM-ADRESSE: ÖLSCHMIDT-BYDGOSZCZ

FABRIK TECHN. ÖLE UND FETTE

LAGER TECHN. BEDARFSARTIKEL

GRUNWALD 10429

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 9816

Bücher-Revisor

G. Vorreau

Jagiellońska 14.

Wollen Sie zum Film? 10396

Schreiben Sie sofort an **E. Kiesewetter,** Abt.127, **Bln.-Charlottenburg 2.**

Goldener Ring

am Okonin-See bei Schönsee **gefunden.** Verlierer melde sich im **evang. Pfarrhaus, Schönsee.** 10406



---

1 Plätterin für steife Wäsche u. **1 Plätterin** für Chemisetten v. sof. für Dauerbeschäftigung nach Gdynia (Gdingen) gesucht. Meldungen **Marciniak. Podgórna 24,** 2 Tr. 4565

Jüngere

Wirtin

für größeres Rittergut zum 1. Oktober **gesucht.** Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erb.a.Fr.Rittergutsbe. **Frankenstein** NiederhofKsiężydwór p. Działdowo Pomorze

---

Eine perfekte

Köchin

die französische und russische Küche kennt, wird gesucht. Monatsgehalt 200 zł. 10295

Zarząd Dóbr Ordynacji, Ostromecko.

Kinderfräulein

zu 1jährig. Kinde und

Köchin

die Hausarbeit übernimmt, **sofort gesucht.** Zeugnisse u. Gehaltsanspr. an **Chełmża,** Postfach 7. 10423

Suche zum 1. Septemb ein zuverlässiges 10419

Kinderfräulein

zu drei Kindern von 7 und 6 Jahren und 10 Monaten.

Frau **J. Mennicke, Sluchay** bei Golub.

Berufstätige Dame sucht gebildetes junges

Mädchen

als **Haustochter.** Selbständig. Besorgen v. 2 Kindern (1 u. 2 J.), leichte Hausarb. (Mädchen vorhand.). Meldg. mit Gehaltsanspruch., ausführlichem Lebenslauf und Bild an 10399

Gymnastikschule Katterfeldt, Zoppot, Manzenplatz.

Gesucht wird v. sofort bescheidenes, fleißiges

Mädchen

zur Erlernung d. Landwirtschaft. Kl. Taschengeld u. Familienanschl. w. gewährt. Zuschrift. unter **N. 10411** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Gewandtes, ehrliches

Stubenmädchen

vom 1. 9. 1929 gesucht.

Zarząd Dóbr Ordynacji, Ostromecko 10380

Suche so bald wie möglich 10432

Stubenmädchen

das servieren u.plätten kann. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an

Fr. Jenny Weissermel Sloszewy, p. Małki, pow. Brodnica.

Suche zum 1. Septbr. 29 besseres, ehrliches 10398

Hausmädchen

das kochen kann, oder **eine Stütze,** die jede Arbeit übernimmt, für Villenhaush. v. 6 Pers. Hilfe am Vormitt. vorhanden.

Frau Oberbaurat **Charisius, Danzig-Langfuhr,** Torgauer Weg 11.

Suche bald oder später

tücht. Mädchen

nicht unter 25 Jahren, welch. selbständ. kochen, backen und nähen kann. Angeb. unter **J. 10397** a.d.Geschst.d.Zeitg.erb.

Kinderfräulein

a.gut. Hause f. e. 7jähr. Knaben für die Nachmittagsst. ges. Persönl. Meld. v. 6—8 U. b. Frau **Klotz,** Petersona 12a. 4551

Stellengesuche

Erfahrener, verh. Landwirt sucht zu sof. oder später selbständ. Position als

Administrator

auch evtl. Vertretung. Ang. u. **A. 9968** an Geschst. dieser Zeitung.

Junger, evangelischer

Gutsbesitzersohn

sucht, da 2jähr. Lehrzeit beendet, **anderweitigen Wirkungskreis,** unt. Leitung des Chefs bevorzugt. Gefl. Zuschr. u. **W. 10427** an d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Förster

vereid. Jagdaufseher, 27 Jahre alt, 8 Jahre Prax., in ungek., unverheir. Stellg., vertr. mit Fasanenz., Anlage von Weidenplant., Fischer., Gutsvorsteher-Sachen, Servieren und Jagdhornblasen, **sucht** ab 1. 10. 29. eventl. früher oder später **verheirat. Stellung als Gutsförst.** Gute Zeugn.u.Empfehlungen vorhand. Gefl. Angeb. unter **M. 10409** a.d.Geschst.d.Zeitg.erb.

Müllermeister

39 Jahre, verheiratet, mit kleiner Familie,

sucht Stellung.

Bin mit Kunden- und Geschäftsmüllerei, sow. mit den neuesten Maschinen vertraut. Off. unter **B. 10424** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Tücht. Fachmann mit 15000 Zł. **sucht Mühle zu pachten od. Stelle als Werkführ. od. sonstigen Vertrauensposten** mit Kapit.-Beteil. Off. u. **R. 4499** a. d. Geschst. d. Ztg.

Müller

26 J., verh., mit sämtl. Maschin. d. Neuz.vertr., d. poln. u. deutsch. Spr. i. Wort u. Schrift mächtig, m. gut. Zeugn.vers., sämtl. Repar. m. eigen. Handwerksz. ausführ., a. Umbauen d. Mühl., z. Meisterprüf. angem., **sucht Stell.** zw. Veränd. v. 1. 9. 29 od. spät. Off.u. **H. 4469** a.d.Gschst.d.Ztg.

Junger, evangelischer

Müllergeselle

vertr. mit elektr. Licht- u. Kraftanlagen sowie mit sämtl. Müllerei-Masch., **sucht Stellung v. 1. oder 15. 9.** Off. u. **U. 10422** a. d. Geschst. d. Zeitung erbeten.

Gärtnerin

bewandert im Fach, **sucht** zum 1. 10. **Stellung** mögl. auf einem Gut. Meldg. unter **L. 10405** a. d. Geschst.d.Zeitg.erb.

Jüngere **Besitzertochter** sucht ab 1. September oder später

Stelle zur Erlerng. der Hauswirtschaft

mit Familienanschl. auf größer. Gut oder Stadthaush. Off. u. **W. 10338** a. d. Geschst.d.Zeitg.erb.

Mädchen vom Lande, welches schon in Stell. war, und sich vor keiner Arb. scheut, s. Stell. a.

Alleinmädchen

bei nur besseren Herrschaften. Gefl. Offerten unter **D. 10371** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Erstkl. techn. Generalvertretung

für **Bromberg** und noch einige Bezirke von gut eingeführtem Werk

zu vergeben.

Es kommen nur bestempfohlene Herren oder Firmen in Frage, die bei Behörden und Industrie tatsächlich gut eingeführt sind und entsprechende Verkaufserfolge nachweisen können. 10421

Eil-Offerten unter **W. G. R. 563** an **Ala Haasenstein & Vogler, Würzburg.**

Gesucht zum 1. Oktober cr. für größere Verwaltung

junger Mann

möglichst militärfrei, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift vollständ. mächt., ebenso Schreibmaschine, hauptsächlich als Uebersetzer. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüch. bei freier Station u. Wohnung unt. **S. 10328** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

25 I. Gatterschneider

von sofort gesucht. Mit Arbeitsausweis melden bei

Tartaki Parowe N. Heller

Solec-Kujawski. 10285

---

2. Beamter

evgl., m. mindest. zweijährig. Praxis, poln. in Wort u. Schr. firm, zum 1.10. **gesucht.** Nur schriftliche Bewerbg. an 10349 Gutsbes. **Feldt, Kowroz,** p. Ostaszewo, p. Toruń.

Ofensetzergeselle

nur tüchtig., sauberer Arbeiter für weiß und bunt, sofort in Dauerstellung bei Akkordlohn gesucht. 10346

W. Lange, Ofensetzmeister, **Wysoka.**

Gesucht zu **sofort** tücht. unverh

Schlosser

mit guten Zeugnissen.

C. F. Müller u. Sohn

Fabrik, Boguszewo (Pomorze) 10375

Selbständiger

Lackierer

gleichzeit. Wagensattl., für dauernde Beschäftigung gesucht. 10366

M. Dietrich, Wagenfabrik, **Mogilno.**

Suche vom 1. Sept. ein

unverheir. Müller

als Ersten, nicht unt. 23 J., der in Kundenmüll. erfahr. ist. Pers. Vorstll. erw. Gleichzeitig suche auch einen jüngeren **Gesell.** a. Zweit. Bev., d. s. Lehrzeit beendet hat. **Mühle Busnia,** Post Warlubie, nächst. Bahnstation Grupa. 10355

Zum 1. September d. Js. wird möglichst unverheirateter, ält.

Gärtner

für größeren Privatgarten gesucht. Derselbe muß vollständig firm sein in Obstkultur, Gemüse- und Blumenzucht. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **S. 10418** sind zu richt. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht zum 1. Oktober **herrschaftlicher** 10425

Kutscher

evangel. Meldungen a. **Rentamt Jabłonna,** p. Bojanowo — Pozn.

Gärtner

ledig, ca. 30 Jahre alt, beid. Sprachen mächt., für **Rittergutsgärtnerei gesucht.** Beste Fachkenntn. erwünscht. Lückenlose Zeugnisse m. Referenzen u. Gehaltsansprüche unt. **O. 10413** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche von sof. od. spät.

ledigen Melker.

Richard Müller, poczta Radzyn, powiat Grudziądz. 10361

Diener

beid. Sprachen mächt., unverheiratet, ca. 25-35 J. alt, ca. 1,72 groß, für größer. Landhaushalt **gesucht.** Lückenlose Zeugnisse mit Referenzen und Gehaltsanspr. unter **B. 10414** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Für mein Kolonial-, Eisenwaren- und Restaurationsgesch. **suche** für **sofort** einen evgl., der polnischen Sprache mächtigen

Lehrling

Fr. Draheim, Więcbork. 10232

Suche zum 1. Septemb. **kräftiges** 10407

Küchenmädchen u. Kochlehrling

Frau von Gordon, Laskowice (Pomorze).

Suche per 1. Oktober eine äuß. zuverlässige, tücht. u. gewissenhafte

Säuglingsschwester

die auch zugleich die Erziehung von 2 and. Kindern im Alter von 3½ u. 2½ Jahren mit übernimmt. Zeugnisse, Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüche sind unt. **T. 10420** an die Geschäftsstelle d. Blatt. zu senden.

Für größ. Haushalt, tücht., ehrl. **Mädchen** m. Kochkennt. **gesucht. Cieszkowskiego 7 I.** 4556

200-400 Zł. monatl. können Herren verd. d. Handeln m. **Schuhwaren.** Kaut. erford. Ang. u. **F. 10377** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Vertreter

eines seriösen deutschen Hauses für Neuheit, leicht verkäufl., **gesucht.**

Angebote an

G. Kraft, Görlitz (Schlesien), 10395 Salomonstr. 42.



Offene Stellen

Suche zum 1. Septemb.

Hauslehrer

zu 3 Jungens (2., 3. u. 4. Schuljahr). Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten an 10408

Frau von Gordon, Laskowice (Pomorze).

Gärtner, verh., erfahr. in Gemüsebau, Blumenzucht u. Treibhaus, mit mögl. **2 Burschen,** zum 1. Oktober **gesucht.** 10350 Gutsbes. **Feldt, Kowroz,** p. Ostaszewo, p. Toruń.

Gesucht p. 1. Septbr. unverheirateter

Inspektor

für 500 Morgen großes Gut unter mein. Leitg. Bewerb. und Zeugnisabschrift. zu richten an **G. Willipinski, Brzuchowo** pw. Tuchola.

Für mein Kolonial- u. Eiseng. nebst Restaur. **suche** p. 1.10. ein. branchk. **jungen Mann** beid. Landesspr. mächt. Nur tücht. Kräfte woll. sich meld. Off. m. Geh. bei fr. Stat. u. Zeugnisabschr. erb. Das. k. sich sofort ein **Lehrling** meld. **Otto Fischer, Łobżenica** pow. Wyrzysk. 10378

Danziger Salutschüsse.

Der Hohe Kommissar soll entscheiden.

Über den gelegentlich des Besuchs italienischer Kriegsschiffe in Danzig entstandenen Konflikt in bezug auf die Salutschüsse hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig am 14. d. M. dem Senat ein Schreiben nachstehenden Inhalts übermittelt:

„Zwischen Herrn Dr. Ferber, dem Vertreter der Freien Stadt, und meinem Vertreter sind Meinungsverschiedenheiten in bezug auf die Anzahl der Salutschüsse entstanden, die in Danzig gelegentlich des Besuches der Kriegsschiffe dem Präsidenten des Senats, dem Hohen Kommissar des Völkerbundes und dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen zustehen.

Ich bin der Meinung, daß wir uns darin einig sind, daß diese Frage sich nicht auf die Verfassung oder auf das Statut der Freien Stadt bezieht. **Ich erlaube mir den Vorschlag zu machen, die endgültige Festlegung dieser Bestimmungen dem Herrn Hohen Kommissar des Völkerbundes anzuvertrauen.**

Gleichzeitig bemerke ich, daß, wenn sonstige interessierte Persönlichkeiten es vor oder nach der Festlegung dieser Bestimmungen als angebracht und der Auffassung der örtlichen Bevölkeruneg entsprechend halten würden, auf die faktische Salutabgabe zu verzichten, der Vertreter Polens sich diesem gemeinsamen Beschluß gern anschließen würde."

Zu dieser durch die Polnische amtliche Telegraphen-Agentur verbreiteten Note des diplomatischen Vertreters der Republik Polen in Danzig an den Präsidenten des Senats der Freien Stadt, betreffend bei Kriegsschiffsbesuchen zu feuernde Salute, wird von der zuständigen Danziger Stelle Folgendes mitgeteilt:

„Die vom 12. datierte und am 14. um. 5.10 Uhr nachmittags eingegangene Note wird selbstverständlich den Gegenstand von Erwägungen und Entschlüssen seitens der Danziger Regierung bilden. Sachlich ist zu der Note zu bemerken, daß es sich nicht um eine zwischen einem Vertreter der Freien Stadt Danzig und der polnischen diplomatischen Vertretung in Danzig entstandene Meinungsverschiedenheit handelt, sondern es ist vor Eintreffen der italienischen Schiffe seitens des polnischen diplomatischen Vertreters in Danzig beim Hohen Kommissar des Völkerbundes ein Einwand vorgebracht worden gegen eine etwaige Absicht der Schiffe, für den Repräsentanten des Senats 21 Schuß Salut zu schießen. Hierauf haben auf Veranlassung des Hohen Kommissars Besprechungen zwischen je einem Vertreter von Danzig und Polen stattgefunden. bei denen festgestellt wurde, daß der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig auf dem Standpunkt steht, dem Repräsentanten des Senats ständen nicht die 21 Schüsse zu, die in der ganzen Welt für den Inhaber der obersten Staatsgewalt üblich sind, und die auch bei einem früheren Flottenbesuch in Danzig bereits gefeuert sind, ohne daß damals von irgendeiner Seite Einspruch erhoben wurde.

Weiter ist zu bemerken, daß bei den Besprechungen die Frage der für den Hohen Kommissar des Völkerbundes und den diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig bei derartigen Anlässen zu feuernden Salutschüsse nur insoweit behandelt ist, als von seiten Danzigs festgestellt wurde, daß der nach den Verträgen in Danzig tätige polnische diplomatische Vertreter den Rang eines Gesandten einnimmt und einen entsprechenden Salut zu beanspruchen hat, während die Frage der Salutschüsse für den Hohen Kommissar des Völkerbundes bereits durch internationale Besprechungen der Mitglieder des Rats des Völkerbundes prinzipiell dahin geklärt war, daß ihm zwei Schuß mehr zustehen sollten, als dem polnischen diplomatischen Vertreter in Danzig."

Was den in der polnischen Note gemachten Vorschlag anbetrifft, die Regelung der Angelegenheit dem Hohen Kommissar des Völkerbundes zu übertragen, so ist hierzu zu bemerken, daß dieser Gedanke seitens Danzigs bereits dadurch verwirklicht worden ist, **daß Mitte voriger Woche der Hohe Kommissar des Völkerbundes von der Danziger Regierung um Vermittlung gebeten wurde.** Dieser hat auch bereits Vermittlungsschritte bei der Polnischen Regierung unternommen. Die Danziger Regierung hielt sich daher nicht für berechtigt und erachtete es als nicht den Gebräuchen bei einem derartigen Verfahren entsprechen,d, während des Fortgangs dieser schwebenden Vermittlungsaktion durch irgendwelche weiteren Schritte oder Veröffentlichungen ihrerseits der erhofften gütlichen Regelung der Frage vorzugreifen."

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet vorwiegend heiteres, etwas wärmeres Wetter und mäßige südöstliche Winde an.

Tennismeisterschaft von Bromberg.

Die Kämpfe um die Tennismeisterschaft der Stadt Bromberg, die auf den Plätzen des Deutschen Tennisklubs (D. T. C.) in der Steinstraße (Zamojskiego) ausgetragen wurden, fanden gestern vormittag ihr Ende. Wesentliche Neuerungen sind bei den Herrenmeisterschaften eingetreten. Hier gelang es Herrn Złoczyński im Herreneinzel wie auch zusammen mit seinem Partner Direktor Sioda im Herrendoppel die Meisterschaft zu erkämpfen. Eine Überraschung bedeutet dieses aber nicht. Der Meister des vorigen Jahres, Herr Draheim, konnte infolge Ableistung seiner Militärdienstpflicht zu dem diesjährigen Turnier nur ganz unzulänglich trainieren, während Herr Złoczyński in der von Direktor Sioda neu angelegten Tennishalle bei der Papierfabrik (Papiernia Bydgoska) in Jägerhof im Sommer wie im Winter täglich zu trainieren in der Lage war.

Man sah im übrigen interessante Spiele. Das Wetter war sehr günstig, die Teilnahme des Publikums recht groß. Die Ergebnisse der Meisterschaftsspiele waren folgende:

Herreneinzel: Złoczyński-Pietkiewicz 6 : 0, 6 : 0, Złoczyński-Kaszubowski 6 : 0, 6 : 0, Złoczyński-Draheim (Endspiel) 6 : 1, 6 : 0, 6 : 0.

Dameneinzel: Groß-Erika Kock 6 : 2, 6 : 2, Rudowska-Starzyńska 6 : 1, 6 : 1, Rudowska-Groß (Endspiel) 8 : 6, 6 : 0.

Junioren-Meisterschaft: (Endspiel) Kaszubowski-J. Dodacki 6 : 4, 6 : 2, 5 : 7, 6 : 4.

Herrendoppel (Endspiel): Sioda-Złoczyński—Draheim, Tichowski 6 : 2, 6 : 3.

Gemischtes Doppel (Endspiel): Rudowska-Złoczyński—Groß, Sokolowski 6 : 4, 6 :3.

Vom Damendoppel kam nur ein Satz zum Austrag, der für Frau Behring und Groß gegen Frl. Emma und Erika Kock mit 6 : 3 siegreich war. Der fortgeschrittenen Dunkelheit wegen konnte nicht weiter gespielt werden. Gegensätzlichkeiten zwischen den Partnern führten zum Rücktritt der Damen Behring und Groß, so daß der Preis trotz des verlorenen Satzes an die Damen Kock fiel.

Vor der Internationalen Regatta.

§ **Ausländische Gäste in Bromberg.** Zu der internationalen Regatta haben eine Reihe hervorragender ausländischer Gäste ihren Besuch in unserer Stadt angesagt. So werden die ersten Vorsitzenden der Ruderverbände Frankreichs, Dänemarks, der Schweiz, Italiens, der Tschechoslowakei, Belgiens, Jugoslawiens, Spaniens, Ungarns und Hollands mit dem Präsidenten des internationalen Ruderverbandes Rico Fioroni, Luzern, an der Spitze erscheinen. Ferner treffen eine Reihe ausländischer, auch reichsdeutscher Journalisten hier ein.

§ **Verkehrsregelung für die internationale Regatta.** Für die Dauer der internationalen Regatta in Brahnau (17. und 18. d. M.) werden die Standplätze für mechanische und andere Fahrzeuge und Gefährte wie folgt festgesetzt: für Autos der Behörden und Repräsentationspersonen auf der Chaussee Eisenbahnübergang—Langenau; für Autotaxen auf dem Wege, der von der Chaussee nach dem Bahnhof Brahnau (Czersk Polski) zu führt; für alle Pferdegefährte auf dem Privatweg neben Bahnhof Brahnau; für Privatautomobile auf der Wiese neben der Brahnauer Chaussee in Richtung Bromberg auf der rechten Seite; für Motorräder auf der Wiese neben der Brahnauer Chaussee in Richtung Bromberg auf der rechten Seite; für Autobusse auf dem Platz gegenüber der Restauration von Dzierżawski. Auf der Thorner Straße ist am Sonntag, 18. d. M., in der Zeit von 1 bis 7 Uhr nachmittags allen Gefährten das Halten untersagt. Die Fahrzeuge dürfen in dieser Zeit dort lediglich während der Dauer des Ein- und Aussteigens halten. Während der Fahrt nach dem Regattaplatz müssen alle Pferdegefährte und Autos (außer den Autobussen), die in Richtung Brahnau fahren, den Weg entlang die Fordoner Chaussee und über die Brücke der Schleppschiffahrtsgesellschaft nehmen. Die mechanischen Fahrzeuge haben sich genau nach den auf der Thorner Chaussee aufgestellten Zeichen zu richten. Es wird gebeten, die Vorschriften der Ordnungsorgane genau zu befolgen.

§ **Die amtliche Bromberger Bevölkerungsstatistik** gibt für den 1. Juli d. J. folgende Zahlen an: Gesamtbevölkerung 117 463 (1. Juni 117 348). Der Anteil der einzelnen Nationalitäten beträgt: Polen 91,8 Prozent, Deutsche 7,6, andere Nationalitäten 0,6 Prozent. Im Laufe des Juni sind 140 Polen und 18 Juden zugezogen und 12 Deutsche sowie 13 Personen anderer Nationalität fortgezogen.

§ **Der Feiertag des Soldaten.** Am gestrigen Donnerstag wurde von der hier verbliebenen Garnison (der größte Teil der Truppen befindet sich im Manöver) zur Erinnerung an den Sieg über die Bolschewiken bei Warschau im Jahre 1920 der „Feiertag des Soldaten" festlich begangen. Am Mittwoch abend fand auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) ein Zapfenstreich der Garnison und zivilen Verbände statt. Am Donnerstag wurde auf dem Weltzienplatz (Plac Wolności) eine Parade und am Grabe des unbekannten Aufständischen ein Gottesdienst abgehalten.

§ **Ein Kind von einem Auto überfahren.** In der Mittelstraße (Sienkiewicza) wurde ein vierjähriges Kind der Familie Lewandowski, Schleinitzstraße (Chrobrego) 7, von einem Auto überfahren und dabei leicht verletzt. Den Wagenlenker trifft keine Schuld.

§ **Gefundene Gegenstände.** Auf dem Theaterplatz wurde eine Damenhandtasche mit Geld und Schlüsseln gefunden. Die Inhaberin kann sich im 1. Polizeikommissariat, ehemaliges Regierungsgebäude, Zimmer 44, melden.

§ **Diebstahl aus der Wohnung.** Aus einer Wohnung des Hauses Elisabethstraße 37 wurden zwei Ringe im Werte von 350 Złoty gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Personen, darunter zwei von der Staatsanwaltschaft gesuchte und ein Betrunkener.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ruder-Club Frithjof e. V. Am Sonnabend, dem 24., und Sonntag, dem 25. August, außerordentlicher Verbandstag in Posen mit gleichzeitiger Besichtigung der Landesausstellung. Für die Nacht Frei-Quartiere. Anmeldung bis Mittwoch, dem 21., durch Eintragung auf die Liste am schwarzen Brett oder bei dem Schriftwart. (10434

* * *

o **Usch** (Ujście), 14. August. Durch Anhalten der günstigen Witterung in den letzten 14 Tagen ist das Getreide in hiesiger Gegend zum größten Teil unter Dach gekommen. Die meisten Stoppelfelder sind schon wieder gepflügt. Mit dem Abdrusch des Saatgetreides ist bereits begonnen worden. Die Hackfrüchte fangen schon vielfach an, unter der Dürre zu leiden. Ein baldiger Regen wäre sehr erwünscht. — Der Wochenmarkt, der infolge des morgigen Feiertags (Mariä Himmelfahrt) auf heute verlegt war, war sehr gut beschickt und besucht. Es kosteten Butter 2,80—3 pro Pfund, Eier die Mandel 2,60—2,80, Weißkäse 0,50 pro Pfund. Auf dem Gemüsemarkt zahlte man für Kohlrabi 0,20, Rhabarber 0,25, Mohrrüben 0,15—0,20, Zwiebeln 0,20—0,25 pro Bund, Weißkohl 0,30—0,50 pro Kopf je nach Größe, grüne Bohnen 0,30, Wachsbohnen 0,40, Schoten 0,45 pro Pfund, junge Kartoffeln 0,08 pro Pfund, Sauerkirschen 0,55, Tomaten 1,50 pro Pfund, Gurken 0,10—0,40 pro Stück. — Selbstmordversuch. Ein junges Mädchen aus Bromberg, das hier ihren Liebsten hat und von diesem hintergangen zu werden glaubte, stürzte sich in der Nacht zu Dienstag in selbstmörderischer Absicht in die Netze. Auf das Geschrei kam ein in der Nähe weilender Fischer dazu und zog die bereits bewußtlos Gewordene aus dem Wasser. Nach Aufnahme des Tatbestandes wurde die Lebensmüde gestern nach Kolmar ins Krankenhaus gebracht.

s **Moritzfelde** (Murucin), 15. August. Hier ist die Roggen- und Gersteernte beendet. Der Ertrag beim Roggen ist im Durchschnitt geringer als im vergangenen Jahre. Mit der Weizen- und Hafereernte ist begonnen worden. — In der Nachbargemeinde Lukowiec wurde von der amtlichen Taxe teilweise ein Hagelschaden von 95 Prozent anerkannt.

* **Posen** (Poznań), 15. August. Selbstmord. Dienstag vormittag drang starker Gasgeruch aus der Wohnung der 40jährigen Katarzyna Żukowska. Nach Öffnung der Wohnung fand man die Leiche der Wohnungsinhaberin sowie einen Brief, aus dem die Motive zu dieser Tat hervorgehen. Der Schritt zu dieser Tat ist in einer Nervenzerrüttung zu suchen. — In selbstmörderischer Absicht warf sich gestern mittag der Schlosser Józef Zandecki aus der ul. Kosińskiego 14 (fr. Blücherstraße) vor einen Straßenbahnwagen. Er wurde nicht überfahren, erlitt aber einen Krampfanfall. Man brachte ihn nach dem Armenbureau des Magistrats.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 14. August. **Auf der Lodzer Eisenbahnhaltestelle Karolew hat sich gestern ein schweres Unglück ereignet. Infolge falscher Weichenstellung stieß ein einfahrender Personenzug mit einem ausfahrenden Güterzug zusammen; beide Lokomotiven sowie 19 Waggons wurden fast vollständig zertrümmert. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind 8 Personen (ein Zugführer, zwei Maschinisten und fünf Soldaten) getötet und 16 Personen schwer verletzt worden. Da einige Wagen des Personenzuges, in dem sich ein Militärtransport befand, in Brand gerieten, befürchtet man, daß unter den verkohlten Trümmern noch einige Leichen begraben liegen.**

* **Luck**, 14. August. Im hiesigen Gericht fand eine Verhandlung gegen vier Banditen statt, die acht Raubüberfälle und einen Mord verübt hatten. Den Banditen waren vorwiegend reiche jüdische Kaufleute zum Opfer gefallen, die von Jahrmärkten zurückkehrten. Sie lauerten ihren Opfern in den Wäldern auf. Der Hauptführer wurde zu 79 Jahren Gefängnis, dessen Brüder zu 60 Jahren und seine beiden anderen Brüder zu je 11 Jahren Gefängnis verurteilt.

Tarnopol, 14. August. (PAT). Kürzlich wurde hier die ganze Familie Kozaszek, die sich aus sechs Personen, und zwar zwei Männern, zwei Frauen und zwei Knaben zusammensetzte, ermordet. Der Mörder, ein 24jähriger Bursche, der sich in den Besitz des Vermögens seiner Verwandten setzen wollte, wurde verhaftet.

* **Lodz**, 15. August. Tod durch Explosion eines Geschoßzünders. Im Dorfe Potok, Kreis Bilgoraj, fand der 15 Jahre alte Jan Lipka auf dem Felde den Zünder eines Artilleriegeschosses. Er rief einige andere Hirten herbei, um damit Ball zu spielen. Plötzlich explodierte der Zünder, wobei Lipka getötet, Andrzej Doba und ein zweiter Junge, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte, schwer verletzt wurden. Außer diesen erlitt auch der 40 Jahre alte Andrzej Choma schwere Verletzungen, der den Jungen den Zünder entreißen wollte. Die Schwerverletzten wurden nach einem Krankenhaus geschafft.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Breslau**, 15. August. Schweres Eisenbahnunglück. In Brockau ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag ein schweres Eisenbahnunglück. Gegen 12 Uhr fuhr ein von Kattern kommender Triebwagen dem Personenzug 503 auf dem Verschiebebahnhof Brockau infolge Überfahrens des auf Halt stehenden Blocksignals in die Flanke. Der Oberschaffner Madei wurde dabei getötet, der Triebwagenführer Skrock schwer verletzt. Eine Reisende ist schwer, mehrere weitere Reisende sind leicht verletzt. Der Verkehr konnte durch Umleitung aufrecht erhalten werden. Die Aufräumungsarbeiten dauerten fünf Stunden. Die Reisenden des Personenzuges wurden zum Teil durch Sonderzüge nach ihren Zielstationen weiterbefördert.

* **Lauenburg**, 15. August. Zwei Knaben verbrannt. Hier entstand Mittwoch nachmittag in einer mit Stroh gefüllten Scheune des Händlers Holznagel ein Brand bei dem zwei Knaben, der Sohn des Besitzers und sein Spielkamerad mitverbrannten. Die Kinder haben anscheinend in der Scheune mit Streichhölzern gespielt.

Kleine Rundschau.

* **50 Giftmorde aufgedeckt.** Wie aus Budapest gemeldet wird, sind in zwei ungarischen Dörfern 34 Personen unter dem dringenden Verdacht, mehrere Giftmorde verübt zu haben, verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert worden. Gleichzeitig hat die Polizei in den Nachbargemeinden dieser Dörfer zahlreiche Leichen ausgraben lassen. Die Leitung der Polizei erklärte, daß man vor der Aufdeckung von vielleicht 50 Giftmorden stehe, die im Laufe einiger Jahre verübt worden seien, und daß mit der Verhaftung von nahezu 100 Personen zu rechnen sei. Diese Morde seien mit Arsen an nahen Verwandten der Täter verübt worden, damit die Täter früher in den Besitz der Erbschaften gelangten.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 15. August.

Krakau + 1,75, Zawichost + 2,02, Warschau + 1,85, Plock + 1,00, Thorn + 1,28, Fordon + 1,41, Culm + 1,37, Graudenz + 1,68, Kurzebrak + 1,94, Pickel + 1,23, Dirschau + 1,16, Einlage + 2,26, Schiewenhorst + 2,50.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: i. V. Hans Wiese; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 186.

Original F. von Lochow's Petkuser Winterroggen

die ertragssicherste Universalsorte.

Posener Saatbaugesellschaft

Poznań, Zwierzyniecka 13

Telefon 60—77. 10290 Telegr. Saatbau.

Original „Messer"

Schweißapparate

und Zubehörteile jeder Art und Größe

liefert 9712

Otto Rosenkranz, Großhandlung für Fahrräder u. Ersatzteile

Tel. 911 Bydgoszcz Długa 5

General-Vertretung für Posen und Pommerellen.

Kacheln

einzeln und in kompl.

Oefen

verschied. Qualitäten u. Farb. offeriert ab hiesigem Lager

„Impregnacja"

Bydgoszcz

Tel. 1214 - 1215 1003

Lager Chodkiewicza 8-18

Tel. 1300. 9798

Roh-Oel
Traktoren-Oele
Dreschmaschinenöl

empfehlen 10009

Ferd. Ziegler & Co.

Telefon 24 BYDGOSZCZ Telefon 24.

Saison-Räumungsverkauf

in 10241

Sommer-Anzug-Stoffen

jetzt zu sehr billigen Preisen im

Tuchhaus

Schreiter

Gdańska 164

Verkauf im I. Stock.

Zur Saat biete an: 10277

Original Carsten's Dickkopf Nr. 5

Winter-, lager-rostfest, hoch ertragreich, stand im Durchschnitt vieler Jahre in den D. L. G. und anderen Prüfungen an 1. Stelle.

Alleinige Vermehrungsstelle für Danzig u. Polen.

Penner-Liessau, Freistaat Danzig.

Aus diesjähriger Produktion habe zur prompten Lieferung größeres Quant. best. gehärteter 10412

Sandkalksteinziegel

in normalen Abmessungen, abzugeb. Anfragen erbittet

Ziegelei Szlachta,
pow. Starogard.

Chevrolet ebenfalls kann nach den bequemen Zahlungsbedingungen des G.M.A.C. Plans abbezahlt werden

L—41111

Der Sechszylinder Chevrolet -

der beliebteste Wagen in Polen!

In Polen wird der Chevrolet mehr verkauft als jeder andere Wagen. Sie kaufen jetzt einen Sechs zum Preise eines Vier.

Sein kraftvoller 6-Zylinder Motor ist äußerst sparsam. Eine besondere Vergaserpumpe ermöglicht ungewöhnlich schnelle Beschleunigung. Das verstärkte Chassis verbürgt längste Lebensdauer und höchste Fahrsicherheit. Die berühmten Lovejoy Stoßdämpfer und verstellbarer Führersitz gewähren auf schlechtesten Straßen äußerste Fahrbequemlichkeit.

Fragen Sie Ihren nächsten autorisierten Chevrolethändler. *Erzeugnis der General Motors.*

Autorisierte Händler in ganz Polen und der Freien Stadt Danzig.

Preise:

Phaeton . . .	Zł. 10.650
Phaeton, mit Lederbezug . .	Zł. 10.950
Roadster . . .	Zł. 11.950
Sedan	Zł. 13.650
Coupé . . .	Zł. 14.500
Sport-Cabriolet	Zł. 15.450
Landau-Sedan .	Zł. 16.500

ab Warschau

CHEVROLET 6

GENERAL MOTORS w POLSCE, WARSZAWA



Autorisierte Vertretung



E. Stadie-Automobile

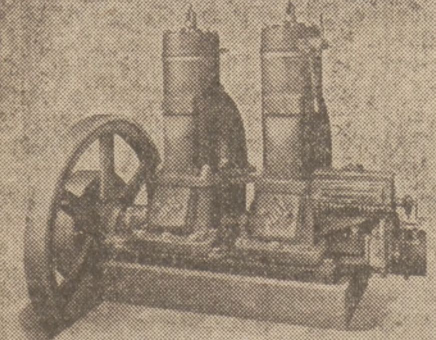
ul. Gdańska 160 Bydgoszcz Telefon 1602. 7920

Willi Kirchhoff,

Bydgoszcz

Zivil-Ingenieur, Aleje Mickiewicza 12

Telefon 227.



Dieselmotoren, kompressorlos, 6—600 PS., Fabr. Hillewerke Dresden.

Kleinmotoren, 2—10 PS., für Gewerbe und Landwirtschaft.

Wasserturbinen u. Wasserkraftanlagen. Erstklassige Fabrikate.

Niedrige Preise. Auf Wunsch langfristige Zahlungen. 9413

!! Saison-Ausverkauf !!

Wir wollen unsere Vorräte um **jeden Preis** räumen, daher verkaufen

Fast umsonst:

Kinderstrümpfe, Gr. 1—10,	früh.	1.75,	jetzt	0.95
Herrensocken „starkfädig"	„	1.85,	„	0.95
Damenstrümpfe „Flor"	„	1.95,	„	0.95
Damenstrümpfe „Waschseide"	„	2.95,	„	1.95
Baskenmützen „alle Farben"	„	4.50,	„	1.95
Reformhosen „Seidenflor"	„	5.75,	„	2.95
Kinder-Schuhe „Ledersohle"	„	5.75,	„	3.95
Damenstrümpfe „Bembergs."	„	5.75,	„	3.95
Kinder-Strickjacken	„	9.50,	„	5.95
Kinder-Schuhe, auch Lack	„	12.50,	„	7.95

Fabelhaft billig:

Damenschuhe „Restpaare"	früh.	25.00,	„	9.75
Damenschuhe „Lack"	„	19.50,	„	9.75
Damenschuhe „Boxcalf"	„	19.50,	„	13.50
Damenschuhe „feinfarbig"	„	28.50,	„	19.50
Damenschuhe „Lack"	„	28.50,	„	19.50
Damenschuhe „Samsch"	„	32.50,	„	19.50
Herrenschuhe „Boxcalf"	„	28.50,	„	19.50
Herrenschuhe „Lack"	„	38.50,	„	28.50
Damenschuhe „Modelle"	„	42,50,	„	28.50
Damenschuhe „Gummisohle"	„	45.00,	„	28.50
Herrenschuhe „Gummisohle"	„	38.50,	„	28.50

Verlustpreise:

Damenbluse „Waschstoffe"	früh.	7.50	jetzt	3.95
Damenkleider „Rips"	„	9.75	„	5.95
Damenkleider „Voile"	„	28.50	„	12.50
Damenkleider „Modelle"	„	38.50	„	19.50
Damenmäntel „Seidenfutt."	„	38.50	„	19.50
Damenmäntel „Gabard."	„	58.00	„	28.50
Damenmäntel „Rips"	„	78.00	„	38.50
Damenmäntel „Seide"	„	85.00	„	48.50

Spottpreise:

Kinderkleider „Rips"	früh.	6.50	jetzt	1.95
Knabenanzug „Rips"	„	8.50	„	3.95
Reformhosen „Waschseid."	„	8.50	„	4.95
Kind.-Sandaletta „Kreppf."	„	12.50	„	7.95
Dam.-Sandaletta „Kreppf."	„	16.50	„	9.75

Reklamepreise: 9829

Turnschuhe „Pepege"	35/41	28/34	21/27
	3.95	2.95	1.95
Kinderschuhe „Boxcalf"	31/34	27/30	20/25
	9.75	7.95	5.95

Mercedes, Mostowa 2.

Haushaltungskurse
Janowitz (Janówiec) Kreis Znin

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoret. Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt. 10335

Schön gelegenes Haus mit großem Garten. **Beginn** des Halbjahreskursus: **4. Oktober 1929.**

Pensionspreis einschl. Schulgeld 120.- zł monatlich. Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen **die Leiterin.**



Motorpflüge

Radschlepper — Raupenschlepper ebenso

Traktoren mit Gummibereifung

für Transportzwecke

glänzende Erfolge in Polen und Freistaat Danzig

Behufs rechtzeitiger Lieferung

baldigste

Anfrage erbeten. 8980

Niedrige Preise — Zahlungserleichterungen.

Hodam & Ressler

Danzig Graudenz (Grudziądz)

Holzbearbeitungs-Maschinen

Werkzeuge und Apparate

bester Qualität liefert preiswert

Gustav Schönebeck, Grudziądz

Słowackiego 2. 10227

Den besten und billigsten

Fensterkitt
sowie **Leinölfirnis**

empfiehlt 9714

Chem. Fabr. „Delta", Bydgoszcz

ul. Gdańska 71. Telefon 287.

Pachtungen

Gut rentable

Bäckerei

in einem großen Dorfe (Pom.) mit reicher Umgebung vom 1. Oktober 1929 zu verpachten oder zu verkaufen. Offerten unter E. 4527 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Privat Limousine 5-Sitzer

neuer durchzugskräftiger Amerikaner für

Tourenfahrten zu verleihen. 9870

Bestellungen Telefon 1397.

Wir verkaufen ständig 10294

Ziegelsteine und Röhren

Zarząd Dóbr Ostromecko.

Zielonka.

Zu dem am Sonntag, d. 18. d. M., stattfindenden

Tanz-Vergnügen

ladet freundlich ein

4512 **A. Eichstädt.**

Kino Kristal

Beginn 7 u. 9 Uhr
Sonntags ab 3.40.

Heute, Freitag, Premiere des großen überaus humorvollen Lustspiels, welches andauernde Lachsalven hervorruft, ein Abenteuer zweier Maler-Landstreicher

„Robert u. Bertram"

In den Hauptrollen: **Harry Liedtke**

Elizza la Porta
Dolly Grey
Fritz Kampers
Herm. Picha.

Außerdem:

Das gute Beiprogramm

Wochenbericht Gaumont 24.

Deutsche Beschreibung gratis an der Kasse.